

**Zeitschrift:** Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie  
**Band:** 73 (1983)  
**Heft:** 2  
  
**Artikel:** Die orthodoxen Kirchen  
**Autor:** Spuler, Bertold  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-404664>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die orthodoxen Kirchen

LXXXVIII<sup>1</sup>

*Prof. Wilhelm Ohnsorge  
zum 16. Jan. 1984:  
«Byzance après Byzance»*

Für die **russische**<sup>2</sup> orthodoxe Kirche ist der «graue Alltag», der unter L.I. Brežnev<sup>3</sup> auch ohne die Durchführung von Prozessen gegen Geistliche herrschte, nach der Übernahme der Leitung der kommuni-

<sup>1</sup> Alle **Daten** werden im **gregorianischen Stil** gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen keine **Jahreszahl** genannt, so ist stets **1983** zu **ergänzen**.

**Verzeichnis der Abkürzungen:** IKZ 1983, S. 3/4.

**Literatur zur Orthodoxie allgemein:** Metropolit Damaskenos Papandrëu: Les dialogues bilatéraux de l'église orthodoxe avec les autres communions chrétiennes, in Ir. 55/I, 1982, S. 451–470 // Auszug aus dem offiziellen Bericht der Beratung der Orthodoxen über ökumenische Fragen in Sofia Mai 1981: IOK 1983/I, S. 13–23 // Konst. Kalokyris: Voraussetzungen für die **bauliche Erneuerung orthodoxer Kirchen** (griech.), Athen 1981. 26 S., 22 Abb. // John Meyendorff: The Byzantine Liturgy in the Orthodox Church, Crestwood/N. Y. 1982. St. Vladimir's Seminary Press. 268 S. // R. F. Edel (Hrsg.): Das Leben aus dem Geist, III: Orthodoxe Zeugnisse über das geistliche Leben, Marburg o. J., Ök. Verlag R. F. Edel. 256 S. // P. Sergius (Arbogast) Heitz und Susanne Hausammann: Christus in Euch. Hoffnung auf Herrlichkeit (Handbuch des orthodoxen Glaubens), Düsseldorf 1983. Verlag von Oh // Peter Hauptmann (Hrsg.): Unser ganzes Leben Christus, unserm Gott, überantworten. Studien zur ostkirchlichen Spiritualität, Göttingen 1982. Vandenhoeck und Ruprecht. 501 S.

Lothar Heiser: **Maria** in der Christus-Verkündigung des orthodoxen Kirchenjahres, Trier 1981. Paulinus-Verlag. 428 S. // Ortodoxia 34/II, Bukarest April/Juni 1982, ist der **Verehrung des Hl. Kreuzes** gewidmet // Erzpriester Božidar Mijač: **Ikona** – svjaščennyj obraz (Die Ikone – das geheiligte Bild), in: Teologiški Pogledi, Belgrad 1980, XIII/1–2 // Alf Johansen: Orthodox **Sermons**, read by a Lutheran, in IKZ 1983, S. 107–120 // Konstantin Kalokyris: Die Orthodoxie und der **kultische Tanz** innerhalb und ausserhalb der Kirche (griech.), Thessalonich 1983. 45 S. // Byzanz und der **Islam**: verschiedene Beiträge in «The Greek Orthodox Theological Review», 27/1982.

**Bibliographie zum Mönchtum:** OKSt 32/I, 1983, S. 77–100 // **Bibliographie zur Frömmigkeitsgeschichte, Askese, Mystik:** ebd. 100–104 (wird fortgesetzt).

**Laufende Bibliographien** finden sich auch in NO, ep, E (für Griechisches).

<sup>2</sup> Literatur zur **russischen Kirche:** Vladimir Stepanov: Zur Gegenwartsfrage der russischen orthodoxen Kirche, in G2W Mai 20–32 // Helena Celmina: Wahre orthodoxe Christinnen in sowjetischen Haftanstalten, in G2W Feb. 25–28 (aus dem Lettischen übersetzt) // Zum Besuch des Patriarchen Pimen in den Vereinigten Staaten (Juni 1982) vgl. Ž Dez. 1982, S. 16–33 (mit – mässigen – Abbildungen) // Ž Nov. 1982 bringt ein Protokoll zur «Zusammenkunft religiöser Führer zur Rettung der Welt vor einer Kernkraft-Katastrophe» (IKZ 1982, S. 163/65): ganzes Heft (bebildert) // A. Larinov: 50 Jahre Leningrader anti-religiöses Museum, in G2W Mai 14f. (in der «Kazaner Kathedrale») // Moskau und Mittelrussland. Bildband mit einem Nachwort «Nicht zu überbietendes Vandalentum», Frankfurt/Main 1980. Possev. 204 S., DM 45.– (vgl. G2W Jan. 25–27) // Inhaltsangabe von Ž 1982/Jan.–Juni: OKSt 32/I, 1983, S. 63–68.

Al. Lindenberg: Der unversiegbare Strom. Legenden und Geschichten aus dem heiligen Russland, Freiburg/Br. 1982. Herder. 144 S. // Desanka Milošević: Der goldene Ring. Das christliche Russland, Freiburg/Basel/Wien 1982. Herder. 138 S.

Erzbischof Paul: Unser Glaube. Edition Orthodoxie 1983, Köln 1983. Stenone-Verlag // The Russian Levites. Parish Clergy in the Eighteenth Century, Harvard Univ. Press 1982 (?) // Gregory L. Freeze: The Parish Clergy in Nineteenth Century Russia. Crisis, Reform, Counter-Reform, Princeton/N. Y. 1983. Princeton Univ. Press. 522 S.

Paul Patrick O'Leary: The Triune Church. A study in the ecclesiology of A. S. **Xomjakov**, Freiburg/Üchtland 1982. Univ.-Verlag. 257 S. (Ökumenische Beihefte 16) // M.-P. Campbell: Der sakra-

stischen Partei dieses Landes durch Júrij Vladímirovič Andrópov (12. Nov. 1982; seit 16. Juni 1983 auch Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets in der Rolle eines Staatspräsidenten), vielen Andeutungen aus jüngster Zeit zufolge, noch trüber geworden. Von der Amnestie anlässlich des 60jährigen Bestehens des Rätebundes (Dez. 1982) waren aus religiösen Gründen Verhaftete (auch Nicht-Orthodoxe; vgl. unten) ausgeschlossen. Drei (orthodoxe?) Soldaten, die sich nicht auf den Kommunismus vereidigen lassen wollten, seien zu Tode misshandelt worden. Die Grenzkontrollen zur «Abwehr sowjet-feindlicher Schriften» (darunter gewiss auch Bibeln) wurden verschärft<sup>4</sup>. Wegen eines Ostergebets 1982 im Arbeitslager Kučino wurden den Teilnehmern, Angehörigen verschiedener christlicher Bekenntnisse, auch Juden, schwere zusätzliche Strafen auferlegt; religiöse Schriften und der Besuch eines Priesters sei ihnen verboten. So wurde jedenfalls in einem Briefe an den Papst berichtet, der erst im März bekannt wurde. Die Absender baten, ihn auch führenden Kirchenfürsten im Rätebunde zuzuleiten. – Im Dezember 1982 wurde eine Reihe von Geistlichen aus Kalúga und der Diözese Vladímir unter dem Vorwurfe verhört, Jugendliche auf das Christentum hingewiesen zu haben, und zum Teil in längerer Haft gehalten. Sechs Personen wurden wegen des Drucks religiöser Schriften zu drei bis vier Jahren Gefängnis verurteilt. – Der Geistliche Glěb Pávlovič Jakúnin (vgl. zuletzt IKZ 1982, S. 166) wurde seit September 1982 wegen «religiöser Aktivitäten» unter jugendlichen Mitgefangenen in Isolierungshaft im sogenannten «Karzer» des sibirischen Lagers gehalten, in dem er für 10 Jahre inhaftiert ist. Er muss in einer winzigen Zelle auf dem nackten Fussboden schlafen und wird nur sehr knapp ernährt. Warme Winterkleidung wurde ihm verweigert, ein brieflicher Verkehr mit seinen Verwandten ist ihm unmöglich. Doch wurde ihm nach einem längeren Hungerstreik seine Bibel zurückgegeben<sup>5</sup>.

Angesichts dieser Bedrängnisse hat die «Stimme der Orthodoxie», die seit Oktober 1981 ausgestrahlt wird (vgl. IKZ 1983, S. 6), eine weitreichende

mental-philosophische Aspekt im Denken ... **Berdjaevs**, Erlangen 1981. 273 S. (Oikonomia, Band XIV) // Hans-Jürgen Ruppert: Sergej N. **Bulgakov** (...), in «Klassiker der Theologie» II, München 1983. C. H. Beck // Pavel **Florovsky** († im Straflager 1943): Gesammelte Schriften, hrsg. vom Mönch Andronikos (Trubačev; seinem Enkel), in «Bogoslovskie Trudy» 23; vgl. G2W März 11, mit Bild.

<sup>3</sup> Die Trauerrede des Patriarchen Poiměn auf ihn drucken Ž Dez. 1982, S. 5 und IOK 1983/I, S. 24f. ab. – Einen Überblick über die religiöse Lage (auch ausserhalb der Orthodoxie) während seiner Tätigkeit als Leiter der Partei gibt CSt 18. XI. 1982, S. 4.

<sup>4</sup> FAZ 19. III., S. 6; CKKB 12. II. nach epd; Presse 17. II., S. 2.

<sup>5</sup> G2W Feb. 8f.; IOK 1983/I, S. 31; NO Jan. 13. – FAZ 11. I., S. 6; NO Feb. 12.

Wirkung. Die wenigen geöffneten Kirchen waren an Weihnachten (a. St.; 7. Jan.), wie üblich, überfüllt<sup>6</sup>. Trotz all dem muss Patriarch Poimén versuchen, mit der Führung des Staates in Fühlung zu bleiben. Anlässlich des 60jährigen Bestehens des Rätebundes (UdSSR) erliess er am 3. Dezember 1982 einen Aufruf an die Gläubigen (deren Zahl jetzt von der «Presse» in Wien auf 30 Mio. geschätzt wird, während man bisher von 50 Mio. sprach). Am 4. Dezember 1982 konnte er in Ruhe seines 25jährigen Bischofs-Jubiläums gedenken; die Zeitschrift des Patriarchats erschien (aus diesem Anlass?) im doppelten Umfang (120 S.). – Zwischen 19. Oktober 1980 und 23. November 1981 konnten vier neu gebaute Kirchen eingeweiht werden<sup>7</sup>.

Der Patriarch sah sich im Sinne eines solchen Ausgleichs mit dem Staat am 28. März zur Absendung eines «Offenen Briefes» an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Ronald Reagan, veranlasst, in den er – dem Tenor staatlicher Verlautbarungen entsprechend – die Ziele der rätebündischen Politik religiös verbrämte; das Schreiben wurde – wie nicht anders zu erwarten – auch in der bulgarischen kirchlichen Presse veröffentlicht. Überdies erörterten zwischen 6. und 9. März bei Moskau die Vertreter verschiedener Religionen und «wissenschaftlichen Organisationen» aus dem Rätebunde und vielen auswärtigen Ländern unter Leitung des Metropoliten Philaret von Minsk und Weissrussland, Leiter des kirchlichen Aussenamtes, die «Möglichkeit eines Einfrierens atomarer Waffen»<sup>8</sup>.

Die Synode des Patriarchats bekräftigte, orthodoxen Vorschriften entsprechend, die nur einmalige Ehe von Diakonen und Priestern und traf Regelungen hinsichtlich bestimmter kirchlicher Eehindernisse (durch Verwandtschaft). Sie sprach sich für eine besonders sorgfältige Betreuung Orthodoxer aus, die mit einem nicht-christlichen (gemeint ist wohl vor allem: atheistischen) Ehepartner verheiratet sind. – Am 12. Oktober 1982 wurde der Rektor der Moskauer Geistlichen Akademie, Archimandrit Alexander, zum Bischof von Dmítrov und Vikar der Diözese Moskau bestimmt. Erzbischof Josef von Iváno-Frankóvsk (Stanislau in Ost-Galizien) und Kolomea wurde in den Ruhestand versetzt; Erzbischof Makarios von Umán, Vikar der Erzdiözese Kíev, wurde zu seinem Nachfolger bestimmt<sup>9</sup>.

<sup>6</sup> G2W April 17f. – Presse 8. I., S. 12.

<sup>7</sup> Ž Dez. 1982, S. 5, 9–18; StO Feb. 2f.; IOK 1983/I, S. 28–30. – Ž Feb. 13–46 (mit Abbildungen); StO März 2–18; NO Feb. 13. – G2W Jan. 12.

Die vier neuen Kirchen stehen in Aleksandrijskaja (Kreis Geórgievsk, Bz. Stávropol') // Ajkino bei Syktyvkar in der Autonomen Republik der Syrjänen (Komi) // Jakútsk, der Hauptstadt Jakutiens // Fëdorovka, Gebiet Kustanáj in Kazachstán.

<sup>8</sup> «Die Sowjetunion heute» (Bonn) Mai 30f.; CV 21. IV., S. 2f. – FAZ 7. III., S. 4; «Die Sowjetunion heute» Mai 28f.

J. A. Hebly: Het vredeswerk van de kerken in Oost-Europa II, in CO 34/IV, 1982, S. 229–247.

<sup>9</sup> Ž Dez. 1982, S. 6; StO Jan. 2f.; Feb. 11–15; NO Jan. 13.

**Alexander**, eigl. Nikoláj Anatól'evič Timofëev, geb. Tejkov/Bez. Ivánovo 8. VIII. 1941 als Sohn eines Arbeiters, beendete das Geistliche Seminar und 1971 die Akademie in Moskau, dazwischen Soldat, habilitierte sich für Theologie, 1971 Mönchspriester und Lehrer am Moskauer Geistlichen Seminar, 1972 Inspektor der Moskauer Geistlichen Schulen, 1973 Dozent, 1981 Professor; Juni 1982 Rektor der Geistlichen Akademie: Ž Dez. 1982, S. 43.

In Lemberg wurden am 28. Oktober 1981 zwei Geistliche der verbotenen **unierten** Kirche, von denen der eine als Heizer gearbeitet hatte, während der andere «arbeitslos» war, zu fünf Jahren Haft verurteilt, denen anschliessend drei Jahre Verbannung folgen sollen. – Gegen den 57jährigen **römisch-katholischen** Geistlichen von Vidukle in Litauen, der schon 16 Jahre in Lagern verbracht hat, wurde im Februar erneut ein Prozess eingeleitet, weil er im Rahmen seines geistlichen Amtes «widerrechtliche verfassungs- und staatsfeindliche Tätigkeiten» begangen habe. – Am 8. und 9. April empfing der Papst (erstmalig seit 1938) fünf litauische Bischöfe (apostolische Administratoren) bei ihrem Besuch ad limina. Die ordnungsgemässe Besetzung der (sieben) Bistümer des Landes und die Durchführung einer geregelten Seelsorge wird vom Staate behindert, wie der Papst in seiner (lateinischen) Ansprache deutlich hervorhob. Er wurde bei dieser Gelegenheit nach Litauen eingeladen. – Am 2. Februar wurde der 87jährige Apostolische Administrator von Riga und Libau (Lettland), Bischof Julian Vaivods, zum (ersten) Kardinal auf sowjetischem Staatsgebiet erhoben<sup>10</sup>.

Anfang 1983 wurden verschiedene («nicht registrierte») **Baptisten** festgenommen; ihre Gemeinschaft soll in letzter Zeit besonders im Gebiet von Omsk zugenommen haben. In der Ukraine sind fünf Angehörige der «**Zeugen Jehovas**» wegen eines «Angriffs auf die Persönlichkeit und das Recht sowjetischer Staatsbürger» zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden: sie hätten diese durch die «Ausübung religiöser Riten» aufgefordert, ihre staatsbürgerlichen Pflichten nicht zu erfüllen. – Ein **Pfingstler** wurde Anfang September 1982 zu Mariúpol (Ždánov) am Azóvschen Meere aus der Haft entlassen, weil er «aufrichtige Reue» gezeigt habe<sup>11</sup>.

Während einer Aussprache der Parlamentarischen Versammlung des Europa-Rates zu Strassburg im Elsass am 18. Januar wurde festgestellt, dass sich die Lage der – noch 1,8 Mio. – **Juden** im Rätebunde verschlechtert habe. Nachdem während der letzten 12 Jahre etwa 260 000 Juden ausgewandert seien, werde ihnen die Ausreise jetzt weithin untersagt. Dazu wird aus Moskau berichtet, die Zahl der Ausreisewilligen sei 1982 wesentlich zurückgegangen. Das komme daher, dass die «Familien-Zusammenführung» ihrem Ende entgegengehe und viele Juden eingesehen hätten, dass sie «der zionistischen Propaganda aufgesessen seien». – Die Schulkinder des Autonomen Jüdischen Bezirks Birobidžan am Amur, im Fernen Osten, haben im Februar erstmals ein Lesebuch in jiddischer Sprache erhalten. Es enthält ausser einer Auswahl von Prosastücken und Gedichten eine Darstellung der Geschichte dieses 1934 geschaffenen Bezirks, wo unter fast 200 000 Bewohnern etwa 15 000 Juden le-

<sup>10</sup> Cath. Standard 17. II., S. 7; Presse 22. II., S. 2. – FAZ 12. IV., S. 3; 27. IV., S. 6. – FAZ 6. I., S. 3; 14. I., S. 6.

Lit.: Ivan Hvat: Wohin führt das alles? ... Sowjetautoren über den Religionskrieg in der Ukraine, in «Chrystyjans'kyj Holos» (Christliche Stimme), München, 30. I., S. 4.

Wilhelm Kahle: Zur Berichterstattung über die **lutherischen** Christen in der Sowjetunion, in G2W Feb. 22–25 // Johannes Schmidt: Die **Gemeinschaftsbewegung** unter der **deutschen** Bevölkerung in Russland bzw. der UdSSR in Vergangenheit und Gegenwart, Erfahrungsbericht, zu beziehen bei P. Joh. Schlundt, Marktheidenfeld bei Würzburg: G2W März 21.

<sup>11</sup> G2W Mai 11. – HAB 26. I., S. 17. – G2W Feb. 13 f.

ben. – Der Gross-Rabbinier von Moskau (seit 1971), Jakob Fischmann, ist am 4. Juni 70jährig gestorben; drei Tage später wurde seiner in einer religiösen Feier gedacht<sup>12</sup>.

Am 23. Dezember 1982 starb der **muslimische (sunnitische)** Muftī (seit 1977) für Mittelasien und Kazachstān, Žijā' ud-Dīn Chān ibn Īsān Babachān, in Taschkent. Nachfolger wurde sein Sohn Dr. Šams ud-Dīn Babachān<sup>13</sup>.

Die russische Auslandskirche in **Amerika** (Jordanviller Jurisdiktion) gedachte des 400. Jahrestages des Beginns der russischen Ausdehnung in Sibirien (seit 1583) und hielt vom 27. bis 29. Dezember 1982 ihre Synode in **Australien und Neuseeland** unter Erzbischof Paul. – Die beiden Gemeinden Mayfield und Simpson (beide Pennsylvanien) sind von der «Orthodoxen Kirche in Amerika» (vgl. zuletzt IKZ 1983, S. 8) zur Auslandskirche übergetreten. – Am 6. Februar entschlief Bischof Nektar von Seattle aus dieser Jurisdiktion in San Francisco. – Am 28. Januar starb plötzlich der orthodoxe Bischof von Mexiko (seit 1972) in Abhängigkeit von der «Orthodoxen Kirche in Amerika», Josef (eigtl. José Cortes y Olmos). Die orthodoxe Kirche dort besteht seit 1920 und hat eine Kathedrale in der Stadt Mexiko sowie sechs weitere Kirchen und sieben Missionen<sup>14</sup>.

Der Leiter der **Unabhängigen Ukrainischen Orthodoxen Kirche** (UAPC), Metropolit Mstyslāv (Skrypnyk), feierte am 10. April seinen 85. Geburtstag. – Am 19. April 1982 wurde in Genk-Zwartberg (Prov. Limburg in Belgien) der Grundstein für eine neue Kirche dieser Gemeinschaft gelegt. – Am 12./13. März erhob der Ökumenische Patriarch den Leiter der ihm unterstehenden ukrainisch-orthodoxen Kirche in Amerika, Bischof Alexander (Kuschak) von

<sup>12</sup> NZZ 29. I., S. 4; FAZ 22. II., S. 5. – FAZ 8. VI., S. 6. – 1. III., S. 6. – 8. VI., S. 4.

<sup>13</sup> G2W April 13 f. (mit Bild). – Ž Feb. 11 f. (mit dem Glückwunsch des Moskauer Patriarchen).

Žijā' ud-Dīn ... Babachān, \* 1908, 1930 Hauptmann, unterstützte 1941 die Räteregierung gegenüber deutsch-freundlichen Strömungen bei den Muslimen Mittelasiens, besuchte 1945 Ägypten und Sa' ūdisch-Arabien, seit 1957 Nachfolger seines Vaters als Amtsverweser. – Mitglied des all-islamischen Weltkongresses und des Welt-Moschee-Rates in Mekka, wo er die Religions-Verfolgung im Rätebunde verharmloste.

Alexandre Bennigsen/Chantal Lemercier-Quelquejay: Les musulmans oubliés. L'Islam en Union soviétique, Paris 1981. François Maspero. 310 S. (Petite Collection Maspero) // Abdur Rachman Avtorchanov: Der Islam und die mohammedanischen Völker in der UdSSR, Zollikon bei Zürich 1981. G2W. 24 S. (vielfach vom Standpunkt der sowjetischen atheistischen Propaganda aus, zu der man auch G2W April 25 vergleiche).

<sup>14</sup> PrR 28. XI. 1982, S. 5–8; 14. XII. 1982, S. 11–14. – 14. III., S. 15. – 14. XII. 1982, S. 15. – 14. II., S. 8–10 (mit Bild). – Solia Feb. 9.

**Nektar**, eigl. Olég Michájlovič Koncévič, \* 1905 im heutigen Lettland, verbrachte seine Jugend in der Ukraine, ursprünglich Ingenieur, wanderte nach Deutschland, dann nach Amerika aus, dort 1953 Mönch, 1962 Bischof, zuerst in San Francisco.

**Lit.:** Gernot Seide: Die russische orthodoxe Kirche im Ausland. Kurzer Abriss ihrer Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Diözese, München 1983. Kloster des Hl. Hiob. ... 72 S. // Werner Günther: Zur Geschichte der russisch-orthodoxen Kirche in Deutschland in den Jahren 1920–1950, Sigmaringen 1982 (?). Selbstverlag. 72 S., DM 17.50 (vgl. G2W Mai 17) // Hans-Erich Volkmann: Die russische Emigration in Deutschland 1919–1929, Würzburg 1966. Holzner-Verlag. 154 S. mit Tabellen. (Marburger Ostforschungen, Bd. 26.)

Eupatoria, zum Metropoliten. Zu seinem Hilfsbischof wurde Archimandrit Nikolaus (Smithsko) als Bischof von Amisos geweiht<sup>15</sup>.

Am 30. Januar trat in Rom unter Leitung des Grosserzbischofs von Lemberg, Kardinal Josef Slipýj, und unter Teilnahme von 22 Bischöfen eine Synode der **ukrainisch-unierten** Kirche zusammen. Sie befasste sich mit der Religionsfreiheit in der Ukraine sowie mit der Vorbereitung der 1000-Jahr-Feier der Christianisierung «der Ukraine» (wie sie es sieht). Der Papst hielt eine Ansprache. – In der **Tschechoslowakei** erschienen zwei unierte («griechisch-katholische») Zeitschriften: auf ukrainisch «Blahovisnik» («Der Heilsbote/Evangelist») sowie auf slowakisch «Slovo» («Das Wort»), beide in Pressburg mit jährlich 12 Heften<sup>16</sup>.

Das orthodoxe Kloster Neu-Valamo in **Finnland** beabsichtigt für seine 40000 Bände umfassende Bibliothek (darunter 30000 vielfach slawische Texte) aus dem früheren Kloster Valamo/Valaám im Ládoga-See den Bau eines neuen Gebäudes. Ihm werden eine Werkstatt zur Wiederherstellung von Ikonen und ein Vortragssaal angeschlossen sein. – Im Kloster leben augenblicklich sechs Mönche (darunter fünf jüngere) sowie sechs Novizen<sup>17</sup>.

Die **polnische** orthodoxe Kirche umfasste (am 31. Dez. 1981) vier Diözesen, 233 Pfarreien, 301 Kirchen und Kapellen, 345 Priester, ein Kloster mit 15 Mönchen und Novizen und eine Nonnengemeinschaft mit 18 Schwestern und Novizen. Die Zahl der praktizierenden Gläubigen mag zwischen 500000 und 600000 liegen; die der orthodox Getauften beträgt etwa 1 Mio. (weniger als 3 v. H. der Bevölkerung). Von ihnen starb Erzbischof Alexis (Jarozzuk) von Breslau und Stettin am 24. September 1982; Bischof Nikanor (Niesłuchowski) von Białystok ist in den Ruhestand getreten. Zum neuen Bischof von Lublin und Diözesan-Bischof für die Erzdiözese Warschau-Bielsk mit dem Sitz Sanok in Galizien wurde am 30. Januar in Breslau der orthodoxe Dekan Alexander Dubec geweiht. Man hofft, durch seinen Wohnsitz eine Wiedererrichtung der alten orthodoxen Diözese Premissel-Sanok zu erreichen. – Zum neuen Bischof von Bielsk wurde am 13. März in Breslau der Geistliche Dr. Jan Anchiniuk bestimmt, der den Namen Jeremias annahm. Er leitet auch die auswärtigen Beziehungen der Kirche<sup>18</sup>. – Über 800 Jugendliche gründeten den «Kreis der polnischen orthodoxen Jugend». Er soll das liturgische

<sup>15</sup> RC April/Juni 3. – Jan./März 6f. – OO 23. III., S. 1; ep 1. IV., S. 3.

**Lit.:** Metropolit Hilarion: Ukraïns'ka Cerkva. Narysy z istorii Ukraïns'koï Pravoslavnoi Cerkvy (Die Ukrainische Kirche. Skizzen aus der Geschichte...), 2 Bände, 2. Aufl., Winnipeg 1982. 366 S. // Rudolf Armstark: Die Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche. Erinnerungen des Metropoliten Vasyl'K. Lypkivs'kyj, Würzburg 1982. Augustinus-Verlag. 236 S. (Das östliche Christentum, N.F. Bd. 33; angezeigt in IKZ 1983, S. 124f.) // F.F. Onufrijčuk: Muzejna zbirka Ukraïns'kich narodnich skarbiv (Die Museumssammlung ukrainischer National-Schätze: in Winnipeg/Kanada; auch Religion), Yorktown 1981. 58 S.

\* Ukraïns'kyj Pravoslavnyj Kalendar na 1983 rik (Ukrainischer orthodoxer Kalender aufs Jahr 1983), South Bound Brook (1983). 176 S.

<sup>16</sup> G2W April 16.

<sup>17</sup> ep 1. III., S. 8f.

**Lit.:** Tasos Michalás: Hier ist Finnland! Mit der Orthodoxie jenseits der Grenzen (griech.), Athen 1982. 140 S.

<sup>18</sup> ep 15. IV., S. 6. – G2W Mai 9.

Leben erneuern, ethische und soziale Fragen besprechen und an der Besserung der Lage der Kirche mitarbeiten. Der «Kreis» besitzt Ortsgruppen in Warschau, Białystok und Breslau und untersteht Bischof Sabbas von Białystok und Danzig<sup>19</sup>.

Zwischen 25. Juni und 2. Juli 1982 besuchten der Primas der «Orthodoxen Kirche in Amerika», Metropolit Theodosios, sowie der griechische Bischof Barnabas den Metropolitan von Warschau. Sie unternahmen eine Reise durch Ost-Polen (wo die Mehrzahl der Orthodoxen wohnt), besonders die Diözese Białystok<sup>20</sup>.

Im Oktober 1982 stattete Metropolit Dorotheos von Prag (**Tschechoslowakei**) zusammen mit einem Erzpriester der «Orthodoxen Kirche in Amerika» einen Besuch ab. Er weilte vor allem in Pennsylvanien. Vom 4. bis 23. Oktober 1982 hielt sich eine Abordnung von Geistlichen im Patriarchat Moskau auf. – Im Lande erscheinen drei orthodoxe Zeitschriften: Hlas Pravoslaví (Die Stimme der Orthodoxie), tschechisch, 10mal jährlich in Prag // Odkaz sv. Cyrila a Metóda (Das Vermächtnis der Hl. Kyrill und Method), jährlich 12mal in Pressburg auf slowakisch // Zapovít sv. Kyrilija i Metodija (Das Vermächtnis der Hl. Kyrill und Method), jährlich 13mal auf ukrainisch in Pressburg. – Am 20. November 1982 wurde durch eine aussergewöhnliche Diözesan-Versammlung Bischof Nikanor zum Leiter der Diözese Olmütz gewählt und am folgenden Tage inthronisiert; am 7. Dezember 1982 wurde er staatlicherseits vereidigt. – Am 15. März visitierte Metropolit Dorotheos die Diözese Olmütz-Brünn<sup>21</sup>.

**Der rumänische**<sup>22</sup> Patriarch Justin stattete zwischen 29. Oktober

**Alexander**, \* Florynka in den Karpaten als Lemke (besonderer Stamm der Ukrainer), 1947 ins westliche Polen umgesiedelt, stud. in Warschau, dann Pfarrer und Dekan, kurz vor der Weihe Archimandrit: G2W Mai 9.

**Jeremias**, \* 1943, stud. an der christlichen Akademie in Warschau und (bis 1968) in Zagórsk sowie an der prot.-theol. Fakultät in Zürich.

**Lit.:** Bolesław Kumor/Zdzisław Obertyński (Hrsg.): Historia Kościoła w Polsce (Geschichte der Kirche in Polen; auch Orthodoxe und Unierte), Band I, Bd. II (in zwei Halbbänden; bis 1945; mit tabellarischer Weiterführung der Ereignisse bis 1976), Posen-Warschau 1974/1979. Pallotinum. ..., 751, 372 S. (vgl. die Anzeige von Bernhard Stasiewski im «Archiv für schlesische Kirchengeschichte» 40 (Hildesheim 1982), S. 279–292.

<sup>19</sup> NO Dez. 1982, S. 12; G2W Mai 9.

**Lit.:** Zur Lage der Orthodoxie in Polen, in G2W Jan. 20.

Edmund Przekop: Die Neo-Union in Polen in den Jahren 1923–1939, in OKSt 32/I, 1983, S. 3–20 (Der Versuch der polnischen römisch-katholischen Kirche, die 1839 bzw. 1875 unter der Herrschaft der Zaren zur Orthodoxie übergeführten Unierten im ost-polnischen Bereich wieder für die Union zu gewinnen).

<sup>20</sup> G2W 30. XI. 1982, S. 17f.; IOK 1983/I, S. 32f.; Rodzina (Die Familie; polnische altkatholische Wochenschrift, Warschau) 13. III., S. 8f.; Prav. 1. III., S. 4.

<sup>21</sup> tön Dez. 1982, S. 16, 17. – ebd. S. 4; Feb. 5. – Mai 15.

<sup>22</sup> **Lit. zur rumänischen Kirche:** Ioanichie Bălan: Vetre de sihăstrie românească (Rumänische Kloster-Mittelpunkte; Hesychasmus), Bukarest 1982. Bibel- und Missions-Inst. 367 S. // BOR Mai/Juni 1982, S. 448–469, widmet der rumänischen Teilnahme an der «Welt-Konferenz» (vgl. IKZ 1982, S. 163f.) einen längeren Aufsatz (rumän.) // J. K. Zach: Orthodoxe Kirche und rumänisches Volksbewusstsein im 15. bis 18. Jh., München 1979. 224 S. // Mircea Pacurariu: Die Anfänge der Metropolie Siebenbürgen (rumän.), Bukarest 1980. 151 S. // Derselbe: Gedenkaufsatz zum 100. Geburtstag des Metropoliten Nikolaus Bălan von Siebenbürgen, in BOR Mai/Juni 1982, S. 494–517.



und 2. November 1982 der bulgarischen Kirche einen Besuch ab (vgl. unten S. 138). Dem Staatspräsidenten Nikolaus Ceaușescu sprach er anlässlich seines 65. Geburtstages seine Glückwünsche aus<sup>23</sup>.

Metropolit Anton von Siebenbürgen unternahm am 26. Mai 1982 eine Visitationsreise durch die Protopresbyterate St. Georg und Kronstadt in Siebenbürgen. – Die Hl. Synode erörterte am 16. November 1982 in Bukarest Beziehungen zu andern Kirchen; Fragen der Lehre und des religiösen Lebens; die kirchliche Gesetzgebung sowie Fragen der Disziplin und der theologischen Erziehung. – In der zweiten Jahreshälfte 1982 wurden folgende Priesterweihen vorgenommen: Erzdiözesen Bukarest 38 // Jassy 40 // Hermannstadt 9 // Craiova 25 // Temeschburg 10 // Tomis und Niederdonau 20 // Klausenburg 4 – Diözesen: Rîmnic-Argheș 19 // Buzău 9 // Roman-Husch 3 // Karlsburg 11 // Arad 8 und Gross-Wardein 9<sup>24</sup>. – Kirchweihen (und Neuweihen nach dem Erdbeben) erfolgten im gleichen Zeitraum in den Erzdiözesen und Diözesen: Bukarest 37 // Jassy 9 // Temeschburg 4 // Tomis und Niederdonau 4 // Klausenburg 13 // Buzău 5 // Rîmnic-Argheș 8 // Karlsburg 4 // Arad 9 // Gross-Wardein 18 // Hermannstadt 2 // Craiova 8 // Roman-Husch 10. – In Bukarest wurden aus Verkehrsgründen zwei alte Kirchen, Schitul Maicilor und Olari, in monatelanger Arbeit verschoben<sup>25</sup>.

Der bisherige Leiter des Patriarchatsamtes für Beziehungen zu andern Kirchen, Dumitru Soare, wurde am 1. Dezember 1982 Leiter des Bibel- und Missions-Instituts. Nachfolger wurde Archimandrit Nifon Mihăiță, dem als Sekretär Dr. Cezar Vasiliu vom Theologischen Universitäts-Institut in Bukarest beigegeben wurde. – Der bisherige Herausgeber der Zeitschrift «Glasul Bisericii» (Stimme der Kirche), Gheorghe Bogdan, wurde Generalvikar für kirchliche Angelegenheiten beim Patriarchat<sup>26</sup>. – Die Neuausgabe der Hl. Schrift auf rumänisch (AT 1975; NT 1977) wurde zusammengefasst in einer Auflage von 50 000 Stück gedruckt; ebenso viele Stück werden bald folgen<sup>27</sup>.

Am 16. November 1982 ernannte die Hl. Synode den Bischof Dr. Basileios Costin von Tîrgoviște zum vorläufigen Rektor der Theologischen Akademie in Bukarest. Sein Vorgänger Dr. Ene Braniște war am 1. November 1982 nach 32jähriger akademischer Tätigkeit zurückgetreten. – Am 28. Februar starb der entpflichtete Professor an den Theologischen Akademien in Arad (1930/34), Gross-Wardein (1934/48) und am Theologischen Institut mit Universitäts-

<sup>23</sup> T. R. 1. II., S. 1.

<sup>24</sup> MA Juli/Sept. 1982, S. 521f. – ROCN Okt./Dez. 1982, S. 29f. – ROCN Juli/Sept. 1982, S. 26–29; Okt./Dez. 1982, S. 58–61.

Die Aufzählung der Diözesen entspricht der amtlichen in der Vorlage.

<sup>25</sup> ROCN Juli/Sept. 1982, S. 16–26, 29–33; Okt./Dez. 1982, S. 62–66; MA Juli/Sept. 1982, S. 523; Okt./Dez. 1982, S. 658–683 (für Siebenbürgen) – ROCN Juli/Sept. 1982, S. 12–15 (mit Bild).

<sup>26</sup> ROCN Okt./Dez. 1982, S. 44–51.

<sup>27</sup> ROCN Okt./Dez. 1982, S. 32–34; G2W April 11.

Charakter in Hermannstadt (1948/52), der spätere Berater der Diözese Temeschburg (1952/78), Dr. Ioan Petreuța, in Temeschburg<sup>28</sup>.

Wegen Verbreitung religiöser Literatur wurden drei Mitglieder der orthodoxen Bewegung «Die Heerschar des Herrn» zu Haftstrafen verurteilt. Drei Geistliche wurden ihres Amtes enthoben, weil sie im Juni 1981, zusammen mit zwei weiteren Priestern, Einspruch gegen die Verhaftung des Priesters Georg Calciu-Dimitreasca (vgl. IKZ 1979, S. 72) eingelegt hatten<sup>29</sup>.

Die Anhänger des alten Kalenders (**Paläohemerologiten**) unter Leitung der Bischöfe Silvester (seit 1968) und Kosmas (seit 1978) werden vom Staate geduldet. Seit 1977 unterhalten sie Beziehungen zur gleichen Bewegung in Griechenland. Es bestehen etwa 60 Pfarreien, drei Nonnenklöster mit 240 Insassen und zwei Mönchsklöster mit 75 Seelen<sup>30</sup>.

Der **römisch-katholische** Friedhof in Gross-Wardein, auf dem viele Bischöfe und kirchliche Würdenträger begraben liegen, wurde durch Bulldozer eingeebnet. Noch verwendbare Marmorsteine wurden abtransportiert. Während der Nacht wurden die Gräber von Unbekannten geplündert, die Goldzähne und andere Wertgegenstände suchten und Mitren sowie Messgewänder wegschleppten bzw. auf dem Friedhof verstreuten. – Am 26. Oktober 1982 erlaubte die Regierung die Wiedereröffnung der **Baptisten**-Kirche in Jassy<sup>30</sup>.

Von der Beschränkung der theologischen Studien, die sich nicht auf Orthodoxe erstreckte (vgl. IKZ 1983, S. 9), werden besonders die **Lutheraner** in Siebenbürgen und die **reformierten** Ungarn betroffen<sup>31</sup>.

Bischof Basileios von Gross-Wardein hielt Anfang Februar in Wien einen Vortrag über die Beteiligung rumänischer Fürsten und Truppen an der Befreiung Wiens von den Türken 1683 und besuchte Angehörige der orthodoxen Gemeinde. – Am 16. November 1982 wurde der bisherige (seit Juli 1980) Weihbischof Adrian Hrițcu zum neuen Erzbischof der Diözese Mittel- und West-Europa mit dem Sitz Paris ernannt<sup>32</sup>.

Der leitende Rabbiner Rumäniens (seit 1948), Dr. Moses Rosen, wo noch etwa 30 000 **Juden** wohnen (davon 60 v. H. über 60 Jahre alt), bemüht sich

<sup>28</sup> ROCN Okt./Dez. 1982, S. 37–39 (mit Bild und Schriften-Verzeichnis). – T. R. 1. IV., S. 3.

**Basileios**, \*Satul-Nou-de-Sus bei Baia Sprie/Bez. Marmarosch 7. VII. 1938, stud. in Hermannstadt, Bukarest, Athen und im Koptischen Institut in Kairo; 1972 in Athen Dr. theol., dann in der kirchlichen Verwaltung tätig, 1975 Leiter des rumänischen kirchlichen Zentrums in Jerusalem, 1979 Hilfsbischof des Patriarchen; nahm an verschiedenen ökumenischen Veranstaltungen teil und besuchte rumänische Gemeinden im Ausland.

**Petreuța**, \*Sebiș/Bez. Arad 1904, stud. in Tschernowitz, Athen und Wien, anfangs Gemeindepriester.

<sup>29</sup> NO Dez. 1982, S. 10.

<sup>30</sup> FAZ 29. IV., S. 7. – G2W Jan. 11 (vgl. IKZ 1983, S. 10).

<sup>31</sup> FAZ 28. III., S. 4.

<sup>32</sup> Presse 9. II., S. 2; T. R. 15. III., S. 4. – ROCN Okt./Dez. 1982, S. 74–77 (mit Bild); Ir. 36/I, 1983, S. 110 (vgl. IKZ 1981, S. 154).

**Adrian**, \*Stiubeni/Bez. Botoșani 22. II. 1926, eigl. Aurel Hrițcu, stud. im Kloster Neamț und in Bukarest, später (1973) zu Freiburg im Üchtland, 1950 Mönch, 1965 Archimandrit, seither in der Verwaltung von Klöstern tätig; nahm an ökumenischen Kongressen teil.

ständig, ihre Lage durch Beziehungen zum Ausland (Vereinigte Staaten und Israel) zu bessern<sup>33</sup>.

Während seiner Lehrtätigkeit am theologischen McCormick-Seminar in Chicago (10. Nov. bis 15. Dez. 1982) besuchte Prof. Dumitru Stăniloae eine grössere Anzahl rumänischer Gemeinden in **Amerika** und **Kanada**. – Vom 19. Juni bis 17. Juli 1982 weilte Bischof Basileios von Tîrgovişte, Vikarbischof des Patriarchen, bei rumänischen Gemeinden in **Australien** und **Neuseeland**. – Im Dezember (?) 1982 wurde der 67jährige Pfarrer (seit 1963) von Aurora in Illinois, Louis Puscas, zum Bischof der 16 **uniert-rumänischen** Gemeinden (mit 13 Priestern) in sechs Bundesstaaten der **Vereinigten Staaten** ernannt<sup>34</sup>.

Die **bulgarische**<sup>35</sup> orthodoxe Kirche erhielt zwischen 29. Oktober und 2. November 1982 den Besuch des rumänischen Patriarchen (vgl. oben S. 136), den zwei Metropoliten und ein Bischof begleiteten. Gespräche mit Patriarch Maximos führten zur Übereinstimmung über verschiedene theologische Fragen. Patriarch Justin nahm an einer Sonntagsmesse in der Alexander-Nevskij-Kathedrale in Sofia teil, besuchte das Rila-Kloster und machte dem rumänischen Botschafter seine Aufwartung. Die Rückkehr erfolgte mit dem Zug<sup>36</sup>.

Der Oster-Hirtenbrief wurde vom Patriarchen, 11 Metropoliten und einem Bischof unterzeichnet. – Die kirchlichen Zeitschriften enthalten verschiedene Aufsätze zu Friedensfragen im Gleichschritt mit der staatlichen Propaganda. Weitere Aufsätze betreffen, wie üblich, die nationale Kirchengeschichte, darunter die Slawen-Apostel und den Hesychasmus. In gewohnter Weise werden auch religiöse Gedichte veröffentlicht<sup>37</sup>.

Die Zusammenarbeit der («nicht registrierten») **Pfingstgemeinden** und der **Methodisten** in Sofia wurde untersagt, da die Pfingstgemeinde keinen Anspruch auf Räume habe. – Für den Freistaat **Bayern** wurde in München eine bulgarische Gemeinde gegründet, die dem Patriarchen untersteht; er besoldet den Geistlichen. Nach einer Kapelle wird noch gesucht. – Daneben besteht hier eine **uniert-bulgarische** Gemeinde<sup>38</sup>.

<sup>33</sup> Washington Press 21. II., S. C 14.

<sup>34</sup> Cred. Nov./Dez. 1982, S. 2–4. – ROCN Juli/Sept. 1982, S. 55–58. – Solia Jan. 12; G2W April 16.

Bischof **Puscas**, \* Aurora/Ill. 1915, stud. in Gross-Wardein und Rom sowie in den Vereinigten Staaten, seit 1942 Priester in Pittsburg.

<sup>35</sup> **Lit. zur bulgarischen Kirche:** G. Eldarow: Bulgarije, in CO 35/I, 1983, S. 46 ff. // Metropolit Philaret von Widdin: Wesen und Bedeutung des Obersten Kirchenrats beim Hl. Synod des bulgarischen Patriarchats (bulg.), in CV 21. II., S. 1 f. // Den Inhalt von DK Jan./Juni 1982 bringt OKSt 32/I, 1983, S. 72–76.

<sup>36</sup> CV 21. I., S. 3–6; ROCN Okt./Dez. 1982, S. 13–19 (mit Abbildungen); T. R. 15. XI. 1982, S. 1.

<sup>37</sup> CV 21. IV., S. 1. – CV passim.

<sup>38</sup> G2W Mai 4. – April 6.

Der **serbische** Patriarch German von **Südslawien** besuchte am 3. Oktober 1982 die Diözese Slowenien, nahm am 10. Oktober die Neuweihe des Klosters Mariae Hinscheiden (aus dem 16. Jh.) am Flusse Piva vor und weilte vom 13. bis 15. Oktober 1982 auf dem durch die Auseinandersetzung mit den muslimischen Albanern umstrittenen Amselfeld. Von dort wandern weiterhin (vgl. IKZ 1983, S. 12) monatlich etwa 400 Serben und Montenegriner (also Orthodoxe) ab, die jetzt kaum noch 15 v. H. zählen<sup>39</sup>.

Die Zahl der Priesterweihen betrug 1982: in der Diözese Bačka 6 // Ofenpest 0 // Žiča 9 // Šumadija 11 // Temeschburg 3 // Banat 21 // Dalmatien 5 (über andere Diözesen werden keine Angaben gemacht). Nirgendwo ist der Priestermangel so deutlich zu spüren und die Gottlosigkeit so hoch wie in Montenegro. Hier stehen für 145 Pfarreien nur 16 aktive Geistliche zur Verfügung<sup>40</sup>. – Neue Kirchen wurden in Arsnik (Diözese Raszien-Prizren) und (am 15. Mai) in Krušedol eingeweiht. – In der St.-Petka-Kirche auf dem Kalemegdan (türk. Qal'e Majdāny: Stadtpark von Belgrad) wurde in Gegenwart des Patriarchen ein neues Mosaik eingeweiht. Das Kloster Dajbaba bei Veles (Titograd) ist erneuert worden. – Nach 25jähriger Tätigkeit legte Bischof Chrysostomos von Braničevo die Leitung der Zeitschrift «Pravoslaven Misioner» (Der orthodoxe Missionar) nieder, die an den Priestermonch Dr. Irenäus Buković überging. Neuer Leiter der Zeitschrift «Pravoslavlje» (Orthodoxie) wurde der Geistliche Basileios Tomić<sup>41</sup>.

Am 5. Mai (Gründonnerstag a. St.) weihte Patriarch German zum drittenmal während seiner Regierung (seit 1958) das Hl. Salböl (Myron). – Metropolit Johannes von Pakrac besuchte Slawonisch-Brod; auch sonst fanden verschiedene Visitationsreisen und Kirchweihfeste statt. – Metropolit Basileios von Tuzla besuchte zwischen dem 28. Januar und 6. Februar serbische Gemeinden in **Australien** und in **Deutschland**. – Am 1. Januar nahm der Patriarch an der Feier des 130jährigen Bestehens des Belgrader Kirchengesang-Vereins teil: am 20. Januar feierte er seine 1000. Messe als Patriarch<sup>42</sup>.

Die während des 2. Weltkriegs im damaligen Königreich Kroatien

<sup>39</sup> G Nov. 1982, S. 262f. (Liste seiner Amtshandlungen im Feb.: Prav. 15. III., S. 2); G Nov. 1982, S. 262–267; E Jan. 53. – G Nov. 1982, S. 267–269; E Jan. 52f.; FAZ 20. VI., S. 9.

Lit.: Ivan Truman: Servië, in OC 34/IV, 1982, S. 287–297. – Den Inhalt von G Jan./Juni 1982 bringt OKSt 32/I, 1983, S. 68–72 // Biserka Matić: Vertrauen und guter Wille. Die serbische orthodoxe Kirche und ihre Beziehungen zum Staat, in der Zeitung «Politika» I. VI., wiedergegeben in HK Jan. 34–38.

<sup>40</sup> G Jan. 2–13 (mit der Angabe der Namen der Neugeweihten; für die nicht genannten Diözesen wird nichts gemeldet). – Es besteht Hoffnung, dass die Theologische Fakultät in Belgrad ein Gebäude und ein Studentenheim erhält: G Jan. 22–24 (mit einer Geschichte der Fakultät).

G Jan. 14–23: Glaubenserziehung der Kinder (eine solche Erziehung ist in kommunistischen Ländern bekanntlich sehr schwierig). – Prav. 15. I.; danach G2W März 7f.

<sup>41</sup> Prav. 1. II., S. 2. – 1. VI., S. 7. – 15. IV., S. 8. – 1. V., S. 9. – G2W März 9.

<sup>42</sup> Prav. 15. V., S. 1; 1. VI., S. 1–3. – 1. III., S. 11. – z. B. 1. V., S. 7. – 15. V., S. 6. – 1. II., S. 8f. – 15. II., S. 3.

beschlagnahmten Kultgegenstände wurden der orthodoxen Kirche des Landes zurückgegeben<sup>43</sup>.

Am 6. Dezember 1982 stattete der neuernannte britische Botschafter dem Patriarchen seinen Besuch ab. Am 15. März empfing er den griechischen Botschafter und den Unterstaatssekretär für das Schulwesen<sup>44</sup>.

Am 1. Februar wurde der Geistliche Slavomir Miklovš, Leiter des Seminars und Kanzler der **unierten** Diözese Kreutz in Slawonien, als Nachfolger Gabriel Bukatkos (vgl. IKZ 1980, S. 97; verstorben Okt. 1980) zu deren neuem Inhaber ernannt. Die Diözese umfasst etwa 48 000 Gläubige kroatischer, ukrainischer/ruthenischer und makedonischer Nationalität in 57 Pfarreien mit etwa 60 Priestern sowie 122 Ordensschwestern. Es gibt 22 Seminaristen<sup>45</sup>.

Der **römisch-katholische** Erzbischof von Agram, Dr. Franjo Kuharić, ist am 2. Februar zum Kardinal ernannt und am 27. Februar unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung in sein neues Amt eingeführt worden. Dabei forderte der Kirchenfürst erneut «echte Religionsfreiheit mit dem Recht eines jeden Einzelnen, nach seiner Überzeugung zu leben». Doch ist «die Religionsfreiheit gemäss der südslawischen Verfassung mit der Ausübung des Lehrerberufs unvereinbar», wie ein Gericht in Zenica in dem Prozess gegen einen (römisch-katholischen) Lehrer im mittleren Bosnien feststellte, der regelmässig die Kirche besucht und Priester in seiner Wohnung aufgenommen hatte. – Am 17. März empfing der Papst eine Reihe südslawischer römisch-katholischer Bischöfe unter Leitung des slowenischen Erzbischofs Alois Šuštar von Laibach, der ihn in seine Heimat einlud. – Die «Theologische Gesellschaft Christliche Gegenwart» verliert, wie man hört, zunehmend an Anhängern. Ihr wird eine besondere Zuneigung zur kommunistischen Staatsführung vorgeworfen<sup>46</sup>.

<sup>43</sup> G2W April 9.

Zusammenstellung von Kultgegenständen des orthodoxen Erzbistums Agram in den Kirchen und Klöstern der Diözese Slawonien: G Okt. 1982, S. 239–250.

<sup>44</sup> Prav. 1. II., S. 2. – 15. IV., S. 1 f.

<sup>45</sup> Ir. 56/I, 1983, S. 129 f.; FAZ 7. II., S. 4; G2W April 8 f. – Vgl. Rudolf Gramlich in «Deutsche Tagespost» (Würzburg) 11. III.

**Slavomir**, \*1934, 1964 Priester. – Vor seinem Amtsantritt wurde die Diözese von dem 78jährigen Hilfsbischof Joachim Segedy geleitet.

1982 erschien zum 6. Male der Kirchenkalender für das Vikariat Sichelberg der unierten Diözese Kreutz: für etwa 10 000 Unierte kroatischer Muttersprache: G2W März 9.

Übersicht über die **Kleinen religiösen Gemeinschaften Jugoslaviens** in G2W Feb. 15–21.

<sup>46</sup> FAZ 6. I., S. 3; 23. II., S. 10. – Presse 28. II., S. 1 f.; 4. III., S. 3; G2W April 7. – Presse 5. V., S. 2. – G2W Mai 6–8 – Presse 9. II., S. 2; FAZ 8. II., S. 10 (vgl. zuletzt IKZ 1983, S. 13).

Zu den Schwierigkeiten des kroatischen Katholizismus vgl. Johann Georg Reissmüller: Eine Kirche schrumpft und wächst, in FAZ 20. VI., S. 9.

Seit 1977 besteht in Sarajevo eine **islamisch**-theologische Fakultät. Daneben gibt es ebenda eine Medresse (Theologisches Seminar) mit serbo-kroatischer Unterrichtssprache sowie einem besonderen Zweig für Mädchen und eine Medresse mit albanischer Unterrichtssprache in Priština. In Skopje schreitet der Aufbau einer solchen Lehranstalt voran, an der Makedonisch und Türkisch Unterrichtssprachen sein sollen<sup>47</sup>.

Die Jahresversammlung der serbischen Diözesen in **Amerika**, die 19./20. November 1982 zu Lackawanna/N. Y. stattfand, legte Verwahrung gegen die kirchenfeindlichen Massnahmen in der Heimat ein. Man besprach überdies die mögliche Gründung einer Diözese für Kanada. – Zu St. Gabriel/Kalifornien wurde eine neue serbische Kirche fertiggestellt<sup>48</sup>.

Die serbische orthodoxe Diözese in **Australien** beging im März den 10. Jahrestag ihres Bestehens. In Sydney, Helena (?) und Adelaide wurden aus diesem Anlass drei neue Kirchen eingeweiht. Am 14. November 1982 erfolgte die Grundsteinlegung einer Kirche in einem Vorort von Melbourne<sup>49</sup>.

Am 6. Oktober 1982 protestierten etwa 2000 Studenten vor der **albanischen** Botschaft in Athen gegen die völlige Unterdrückung jeglicher Religion in diesem Lande, in dessen Süden etwa 400 000 Orthodoxe leben. Auch die 22. gesamt-epirotische Tagung in Philadelphia in den Vereinigten Staaten verlangte vom griechischen Aussenministerium, «sich gegen die fortdauernde Unterdrückung dieser religiösen Gruppe in Süd-Albanien (<Nord-Epirus>)» zu wenden. – Eine internationale und interkonfessionelle Tagung in Bukarest, die sich mit Christentum und Menschenrechten befasste, erklärte, sie sehe keine Hoffnung auf eine Wiederherstellung der Religionsfreiheit in Albanien<sup>50</sup>.

Auch wenn bei einem Gespräch zwischen dem Athener Erzbischof Seraphim und dem sozialistischen **griechischen**<sup>51</sup> Ministerpräsidenten Georg Papandrëu sowie dem Kultusminister am 9. September 1982 in «herzlicher Atmosphäre Fragen gemeinsamen Interes-

<sup>47</sup> G2W April 10.

**Lit.:** Jens Reuter: Die **Albaner** in Jugoslawien, München 1982. Rud. Oldenbourg. 140 S. (Untersuchungen zur Gegenwartskunde Ost-Europas, Bd. 20 (G2W Mai 18) // Viktor Meier: Die Albaner im Kosovo warten, in FAZ 20. VI., S. 9.

<sup>48</sup> Ir. 56/I, 1983, S. 103. – Prav. 1. IV., S. 12 f.

<sup>49</sup> Prav. 1. V., S. 5–7. – 15. IV., S. 2. – 1. I., S. 8.

<sup>50</sup> NO Nov. 1982, S. 14; Feb. 14 (Thessalonich). – Jan. 6–8.

<sup>51</sup> **Literatur zur griechischen Kirche:** Verzeichnis der Diakonie- und Wohltätigkeits-Einrichtungen der griechischen Kirche: E 1. III., S. 143–148 (mit einer Tabelle von 78 Einrichtungen) und ihre Neuordnung // Philippos Spyropoulos: Die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Griechenland unter besonderer Berücksichtigung der orthodoxen Kirche (griech.?), Athen 1981. 186 S. // Die vier Bände des Jahrbuchs der Theologischen Fakultät Athen für 1982 befassen sich mit dem Lebenslauf der Professoren Basileios Vellas // Johannes Karmiris // Konstantin Bonis und Gerasimos Konidaris: ep 1. II., S. 10.

ses erörtert» wurden, so bestehen doch zwischen der Kirche und dem Staate wegen mancherlei neuer Gesetze erhebliche Spannungen. Am 25. Januar führte das griechische Parlament durch ein Gesetz die von der Kirche abgelehnte Ehescheidung durch gegenseitiges Einverständnis ein. Gleichzeitig wurde beiden Gatten gleiches Recht zuerkannt und das Brautgeld sowie einige Diskriminierungen für uneheleiche Kinder abgeschafft. Der Athener Erzbischof hatte sich am 11. Januar für diese Art der Scheidung ausgesprochen, da sie unter andern Namen schon lange üblich sei. Eine Reihe von Metropolitane und die Pfarrer-Vereinigung Griechenlands forderten hingegen eine scharfe Reaktion der Kirche gegen dieses Gesetz. Eine Reihe oppositioneller Abgeordneter stellten in diesem Zusammenhang fest, auf junge Paare werde Druck im Sinne der bürgerlichen Trauung ausgeübt (die der kirchlichen gleichgestellt ist: vgl. IKZ 1982, S.175; 1983, S.13)<sup>52</sup>.

Angesichts dieser Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche beschloss das griechische Parlament ein Gesetz, die Synode könne auf wohlbegründeten Vorschlag ihres Vorsitzenden einen Metropolitan durch Verfügung im Amtsblatt für sechs Monate suspendieren, sofern es Gründe gebe, die in seiner Person, im Interesse der Kirche, der öffentlichen Ordnung oder dem Bewusstsein der Gläubigen lägen. Die Entscheidung könne nach Anhörung des Metropolitan vorgenommen werden und bedeute nach dem Ablauf von sechs Monaten sein endgültiges Ausscheiden aus dem Amt, sofern nicht eine Berufung an die allgemeine Versammlung der Bischöfe anders entscheidet. – Die Kirche lehnte auf einer Sitzung der Hl. Synode 5./8. April die Ausgliederung der Abteilungen für Pastoral-Theologie an den Theologischen Fakultäten in Athen und Thessalonich ab; sie will darüber mit dem Ministerium verhandeln. Im übrigen fordert die Kirche eine Neuordnung der theologischen Studien, wobei sprachliche und historische Kenntnisse sowie christliche Moral vorausgesetzt werden sollten. An die Stelle der ausscheidenden Studenten sollten Geistliche und Mönche gesetzt werden, die durch ein Studium fortgebildet werden könnten. Dabei mag man bedenken, dass 198 Theologie-Studenten in Athen und Thessalonich eingeschriebene Mitglieder der kommunistischen Partei sind, muss sich aber auch vor Augen halten, dass Mangel an (wirklich berufenen) Studenten besteht. Die Hl. Synode beschloss demgemäss am 8. Dezember 1982, die dritte Fastenwo-

<sup>52</sup> NO Nov. 1982, S. 11; Feb. 13. – ep 1. II., S. 9. – NO Nov. 1982, S. 13.

che als «Woche der Priester-Berufungen» einzuführen. – In den Rahmen dieser Entwicklung gehört es auch, dass ein kirchlicher Ausschuss aus neun Metropoliten unter Leitung des Athener Erzbischofs die Gründung einer unmittelbar an die Kirche gebundenen Theologischen Fakultät vorbereitet. Sie soll im Gegensatz zu den staatlichen Universitäten ausgesprochen spirituelles und konfessionelles Gepräge tragen und keine Studenten aufnehmen, die «nicht wirklich berufen sind». – In die gleiche Richtung weist der Vorschlag des Metropoliten Augustin von Florina, die Gründung eines christlichen Senders zu betreiben, da keine Hoffnung mehr bestehe, das Programm des staatlichen Rundfunks zu verbessern, durch den viele religionsfeindliche Sendungen ausgestrahlt würden<sup>53</sup>.

Das Unterrichts-Ministerium hat in gewissen Klassen der Schulen eine Verkürzung des Religions-Unterrichts um eine Wochenstunde verfügt. Dadurch macht sich unter der Jugend mehr und mehr der Einfluss marxistischer und atheistischer Literatur geltend. Überdies breiten sich neue Sekten sowie «Jugendsekten» aus, die von der Kirche als «pseudo-christlich», «ausser-christlich» und «psychotherapeutisch» eingestuft werden. Die Hl.Synode ruft die Geistlichen zu verstärkter Tätigkeit ihnen gegenüber auf. Eine Folge dieser Entwicklung ist sicher auch die Tatsache, dass eine gewaltsame Demonstration «links gerichteter Kräfte» versuchte, die Gründung einer neuen bischöflichen Residenz für die (neu gegründete) Diözese Peristeri bei Athen zu verhindern; dafür wurde die Einrichtung eines Kinderspielplatzes gefordert. Dem Metropoliten Hieronymos von Theben wurde vom Sozial-Ministerium die Gründung eines Altersheims untersagt, da der Staat sich die entsprechende Fürsorge vorbehalte. Angesichts dieser Tendenz verlangte die Hl.Synode am 5. April, dass die Kirche von Todesfällen in Krankenhäusern usw. rechtzeitig unterrichtet werde, um eine christliche Bestattung in die Wege leiten zu können<sup>54</sup>.

Die Hl.Synode wandte sich erneut gegen den Einbau von Orgeln in Kirchen: das widerspreche der orthodoxen Überlieferung. Doch gesteht sie die Verwendung von Blas- und Saiten-Instrumenten zu. – Die Kirche gedachte, ebenso wie die slawischen orthodoxen Kirchen, des Jahrestages der Slawen-

<sup>53</sup> ep 15. IV., S. 5 f. – ep 15. II., S. 8 f.; NO Feb. 14. – NO Okt. 1982, S. 13 f. – ep 15. II., S. 9. – 15. I., S. 6. – NO Nov. 1982, S. 12; Dez. 1982, S. 11 f.; Feb. 14.

<sup>54</sup> NO Dez. 1982, S. 12. – ep 15. IV., S. 5; NO Dez. 1982, S. 11. – IOK 1982/II, S. 35 f. – E Jan. 15 f. – NO Nov. 1982, S. 13. – Dez. 1982, S. 12. – E Mai 265.



Apostel Kyrrill und Method; die Hl. Synode erliess am 28. März ein entsprechendes Rundschreiben. – Am 19. September 1982 gedachte die Kirche während eines Gottesdienstes der vor 60 Jahren erfolgten Vertreibung zahlreicher Griechen aus Kleinasien (nach der Niederlage gegenüber der Türkei). Dabei sind nach einer griechischen Aufstellung fünf Metropoliten und 337 Geistliche ums Leben gekommen; 538 Kirchen und etwa 2000 Kapellen sowie 3500 Schulen wurden zerstört. – In der Nacht 26./27. Januar entschlief der ehemalige (1957/82) Metropolit Gabriel von Thera, Amorgos, Ios und Anaphe<sup>54 a</sup>.

Auf ihrer Sitzung 5./8. April beschloss die Hl. Synode, sich auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Vancouver/Kanada (vgl. unten S. 155) durch zwei Bischöfe und drei Theologie-Professoren vertreten zu lassen. – Die Vereinigung ehemaliger Professoren der Theologischen Lehranstalt des Ökumenischen Patriarchats auf der Prinzeninsel Chalki schlug vor, sie auf griechischem Boden, aber im Jurisdiktionsgebiet des Ökumenischen Patriarchats, wieder zu errichten. Dort sollten dann Theologen für das Patriarchat ausgebildet werden. – Der neue griechische Botschafter in Paris soll, wie sein Vorgänger, auch die Vertretung der griechischen Belange beim Vatikan übernehmen. Hingegen wurde von der Hl. Synode Anfang April der Vorschlag des Ministeriums abgelehnt, den Titel des **römisch-katholischen** Erzbischofs von Athen als «Erzbischof von St. Dionys in Athen und Metropolit des griechischen Festlandes» festzulegen<sup>55</sup>.

Am 9. Dezember 1982 kehrte der Ökumenische Patriarch Demetrios von **Konstantinopel** nach seiner Behandlung in Basel (vgl. IKZ 1983, S. 15) nach Hause zurück. Auf einer von ihm geleiteten Sitzung der Hl. Synode am 14. Dezember 1982 wurde der bisherige Metropolit (seit 1968) Emil (Zacharopoulos) von Holland und Belgien (anstelle des zurückgetretenen Metropoliten Ezechiel) zum Metropolit von Kos ernannt; er trat sein Amt am 30. Dezember 1982 an. Zu seinem Nachfolger in West-Europa wurde der bisherige dortige Hilfsbischof Panteleëmon von Apollonias eingesetzt. – Anfang Mai (Karwoche a. St.) weihte der Patriarch in Gegenwart zahlreicher Bischöfe das Hl. Salböl (Myron)<sup>56</sup>.

<sup>54a</sup> NO Dez. 1982, S. 11; IOK 1982/II, S. 37. – E Mai 263 f. – NO Nov. 1982, S. 11; Feb. 14 f. – E 15. II., S. 110–112; ep 15. II., S. 10.

**Gabriel**, eigl. Emmanuel Kalokärinós, \* auf Kythera/Cerigo 1910, stud. in Athen, 1941 Priester. 1946 Gemeindegeistlicher in den Diözesen Triphyllia, Mantinea und Korinth, dann Sekretär der Erzdiözese Athen; trat Aug. 1982 zurück.

Bei einer El Greco-Ausstellung in Athen wurde eine bisher unbekannte Ikone dieses Malers griechischer Abstammung (von der Insel Kreta) ausgestellt, die als einzige seinen vollen griechischen Namenszug enthält: Domenikos Theotokópulos. Die Ikone wurde in der Kirche der Hauptstadt der Kykladen-Insel Syros, Ermúpoli, gefunden, stellt Mariae Himmelfahrt dar und soll 1565/66 entstanden sein: FAZ 18. IV., S. 19.

<sup>55</sup> ep 15. IV., S. 5. – 15. III., S. 5. – NO Nov. 1982, S. 14. – ep 15. IV., S. 5.

<sup>56</sup> ep 15. I., S. 2; OO 12. I., S. 1; Ir. 56/I, 1983, S. 95 f. – NO Feb. 11; ep 15. I., S. 2. – ep 20. V., S. 2.

Lit.: Benjamin Braude/Bernard Lewis: Christians and Jews in the Ottoman Empire. The Functioning of a plural Society, Bd. I: The Central Lands; Bd. II: The Arab-Speaking Lands, New York/London (1982). Holmes and Meier Publishers. Inc. IX, 449; IX, 248 S. (reicht bis 1922) // Peter

Der Leiter der neu errichteten orthodoxen Erzdiözese für die **Schweiz** und einige Nachbarländer (vgl. IKZ 1983, S.15), Metropolit Damaskenos in Chambésy, erhielt von der römisch-katholischen Kirche des Landes Hilfe zugesagt; er nahm auch zu staatlichen Stellen Fühlung auf. – Bei der Erzdiözese Thyateiera in **London** soll ein öffentlich zugängliches Archiv eingerichtet werden, das bis 1922 zurückreicht. Der erste Band einer Reihe «Studien und Texte» ist schon vorgelegt worden. Am 18. Januar versammelten sich die Geistlichen dieser Diözese in London und berieten über die Inkarnations-Theologie. – In **Wien** wurde am 14. Januar vom Metropoliten ein neu erschienenes Buch über die Wiener orthodoxen Griechen vorgestellt. Der Vorsitzende der Kirchengemeinde (seit 1943), Dr. Stephan Thomas Ritter von Galletti, starb am 25.(?) Januar im Alter von 86 Jahren. – Der in **Deutschland** tätige griechische Klerus versammelte sich zwischen 28. und 31. März in Bonn zur Behandlung des Themas «Die Theologie der Ikonen». – In **Stockholm** wurde im Rahmen der dortigen Diözese ein «Institut für orthodoxe Studien» errichtet. – Vom 29. Oktober bis 1. November 1984 wird in Gent der 5. Orthodoxe Kongress für **Westeuropa** tagen<sup>57</sup>.

Der Erzdiözesanrat des Exarchats des Ökumenischen Patriarchats in **Amerika** gedachte am 26. Februar der engen Verbindung der dortigen Griechen mit dem Ökumenischen Patriarchat, mit dem griechischen Volkstum und mit dem ökumenischen Gedanken. Patriarch Demetrios beabsichtigt, in absehbarer Zeit die Vereinigten Staaten zu besuchen. – Bischof Kallistos von Zenon übernahm im Februar als Weihbischof die Verantwortung für die griechischen orthodoxen Gemeinden in den Neuyorker Stadtteilen Queens und Long Island. Der bisherige Hilfsbischof Philipp von Daphnusia wurde am 15. März zum Bischof von Denver bestimmt. – Am 27. Februar wurde in Phoenix (Arizona) eine neue Kirche eingeweiht. – Für die seit 25 Jahren bestehende St.-Michaels-Kirche mit Altersheim wird vom Exarchen Jakob weiterhin um Spenden gebeten<sup>58</sup>.

Kawerau: Ostkirchengeschichte, II: Das Christentum im oströmisch-byzantinischen Reich bis zur osmanisch-türkischen Eroberung Konstantinopels, III: Das Christentum in Europa und Asien im Zeitalter der Kreuzzüge, Löwen 1982. E. Peeters. XVIII, 146 S.; XXVIII, 172 S. (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, Vol. 441/442 = Subsidia 64/65)

Olivier Clément: Patriarch Athenagoras. Portrait eines Propheten, München 1982. Verlag Neue Stadt. 112 S.

Herbert Hunger und Otto Kresten (Hrsg.): Das Register des Patriarchats Konstantinopel, Teil I: Edition und Übersetzung der Urkunden aus den Jahren 1315–1331, Wien 1981. Öst. Akademie der Wissenschaften. 619 S., 17 Abb. (Corpus Fontium Historiae Byzantinae, Bd. XIX/1).

Erzbischof Basileios (Krivošein): Prepodobnyj Simeon, Novyj Bogoslov (Der selige Simeon, der Neue Theologe), Paris 1980. 354 S. // Jean Meyendorff: St. Grégoire Palamas et la théologie mystique de l'église d'Orient, griech. Übers. von El. Mainas, Athen 1983.

<sup>57</sup> ep 15. IV., S. 2 f. – NO Dez. 1982, S. 8; ep 1. IV., S. 11. – Presse 22. V., S. VI. – 28. I., S. 7. – ep 1. IV., S. 10. – NO Jan. 12. – ep 1. IV., S. 11 f.

Der Titel des Buches heisst: Willibald M. Plöchl: Die Wiener orthodoxen Griechen, Wien 1983. Verl. des Verbandes der Wiss. Ges. Österreichs. 166 S., 12 Abb. (Kirche und Recht, Bd. 16). (vgl. Presse 22. V., S. VI).

<sup>58</sup> OO 9. III., S. 1. – 20. IV., S. 1. – 23. II., S. 1–4; 20. IV., S. 16. – 23. III., S. 1 f. – 9. III., S. 4. – 15. XII. 1982, S. M 1.

\* Am 17. und 18. August 1982 fand der erste Nationale Kongress der orthodoxen Jugend aller kirchlichen Gemeinschaften in **Australien** statt<sup>59</sup>.

An der Sekundar-Schule Athoniás auf dem **Athos** lernen augenblicklich etwa 100 Schüler. Die Schule wurde 1953 neu gegründet und hat bis 1982: 231 Schüler zum Abschluss geführt. Etwa 47 v. H. haben ihre Studien an einer Universität fortgesetzt; etwa die Hälfte wurde Priester. – Den Bürgern der Hauptstadt Karyes der Mönchsrepublik wurde eine öffentliche Bücherei zugänglich gemacht. Die erste Nummer der von der Hl. Synode ins Leben gerufenen Zeitschrift «Protaton» (Okt./Dez. 1982) bringt auch aktuelle Nachrichten. – Der 4. Band der Urkunden der Grossen Laura, der die Zeit 1204 bis 1500 umfasst, ist erschienen. Der Index umfasst auch die drei ersten Bände und Angaben über serbische Urkunden. Herausgeber ist Paul Lemerle. – Die sozialistische Regierung Griechenlands soll sich – unbestätigten Gerüchten zufolge – mit der Absicht tragen, die Sonderstellung des Athos aufzuheben und ihn auch Frauen zugänglich zu machen<sup>60</sup>.

In der griechischen Teilrepublik auf der Insel **Kypern** wurde in verschiedenen Formen des vor fünf Jahren erfolgten Ablebens des Erzbischofs Makarios III. gedacht. Hier sind vier Moscheen mit öffentlichen Mitteln wieder instand gesetzt worden. Unter den Orthodoxen der Insel sollen sich (nach eigenen Angaben) etwa 15 000 Anhänger des alten Kalenders befinden. Die amtliche Kirche schätzt sie auf 1500 (es mögen etwa 5000 sein). In der türkischen Teilrepublik geht nach griechischen Meldungen der Verfall von Kirchen oder ihre Verwendung als Moscheen weiter. Vielfach werden Ikonen aus den Ruinen geraubt<sup>61</sup>.

Vom 14. bis 22. September 1982 besuchte Patriarch Maximos von Bulgarien zusammen mit den Metropoliten von Widdin und Vraca das **Katholikat Georgien** (auf der Durchreise dorthin wurde er auf dem Moskauer Flugplatz von Patriarch Poimén begrüsst). Katholikos Elias II. hiess ihn in Tiflis willkommen. Der bulgarische Patriarch besuchte die Klöster Džvari und die alte kirchliche Residenz Mc'het'i, eine Mineralwasser-Fabrik, kulturelle Einrichtungen und feierte zum Schluss einen Gottesdienst in der Kathedrale<sup>62</sup>.

<sup>59</sup> NO Okt. 1982, S. 11.

<sup>60</sup> ep 15. IV., S. 7. – NO Nov. 1982, S. 9. – ep 15. I., S. 10 f.; Ir. 56/I, 1983, S. 93 f. – ep 15. IV., S. 7. – NO Nov. 1982, S. 11.

Paul Lemerle: Archives de l'Athos: erscheinen seit 1937 in Paris.

<sup>61</sup> NO Okt. 1982, S. 13. – Dez. 1982, S. 11. – CO 35/I, 1938, S. 50–61 (Blanca Smits: Cyprus); NO Dez. 1982, S. 11; Cyprus Bulletin 8. I., S. 3.

Lit.: A. Mitsidis: Syntomē historias tēs Ekklesiās tēs Kýpru (Zusammengefasste Geschichte der kyprischen Kirche), Nikosia 1982.

<sup>62</sup> CV 11. XII. 1982, S. 1–5 (mit Bild); Ž Dez. 1982, S. 109; Ir. 55/IV, 1982, S. 57 f.

Einen Überblick über die jetzige Lage gibt Prav. 1. II., S. 11.

Lit.: Chants religieux (der Georgier), Band II, OCORA 558–544, hrsg. von Radio France (aus verschiedenen Gegenden des Landes zusammengetragen; religiöse Gesänge verschiedene Thematik); vgl. G2W März 3.

Am 9. Februar starb nach langer Krankheit der **armenische** Katholikos Choren von Kilikien (Sis; seit 1963) in seinem Amtssitz zu Antelias bei Beirut. Nachfolger wurde sein Coadiutor cum iure successionis Garegin II., den am 9. April der syrische Staatspräsident Hāfiz al-Asad empfing. Der entschlafene Katholikos wurde am 15. Februar feierlich beigesetzt. An seinem Ableben nahmen vielerlei kirchliche und staatliche Vertreter Anteil.

Kurz vor seinem Tode traf sich am 26. Januar die Synode des Katholikats in Antelias, wählte eine neue Leitung und nahm einen Bericht über die Ereignisse während der letzten vier Jahre entgegen. An der Sitzung nahmen drei Vertreter aus Iran, zwei aus Syrien, je einer aus dem Libanon, Kypern, Griechenland und von der Ostküste der Vereinigten Staaten teil<sup>63</sup>. – In der Räte-Republik Armenien, wo der Katholikos von Ečmiadzín residiert, wurden drei Kirchenglieder verhaftet, in deren Wohnungen – wie es heisst – ein umfangliches, selbst verlegtes religiöses Schrifttum (Samizdát) gefunden worden war. Vom Staat wurde die Einfuhr von 22000 Ausgaben des armenischen Neuen Testaments erlaubt. Der Text wurde in Süd-Korea gedruckt und vom armenischen Patriarchat in Jerusalem herausgegeben. – Die diesem Katholikat unterstehenden Armenier in West- und Mittel-Deutschland, Österreich und Schweden bildeten unter der Leitung des Prälaten Dr. Mesrób Krikorián eine eigene Diözese<sup>64</sup>.

Der armenische Patriarch von **Konstantinopel**, Šnork Kalustián, wendete sich im April während einer Presse-Konferenz in seinem Patriarchat (im Stadtteil Kum Kapı) gegen neuerliche Terroranschläge von Armeniern gegen türkische Diplomaten und rief die Armenier in der ganzen Welt auf, sich gegen derartige Tätigkeiten zu wenden. In der Marien-Kirche des Patriarchats fand ein Gedenk-Gottesdienst für die ermordeten Türken statt<sup>65</sup>.

Die **unierten Armenier** haben in Rumänien drei Pfarreien (darunter zwei zu Armenierstadt/Gherla in Siebenbürgen). In Ungarn gibt es eine Kirche in Ofenpest. Die Peter- und Paulskirche in Danzig versorgt etwa 12000 Angehörige dieses Bekenntnisses in Polen, die sprachlich weitgehend polonisiert sind. Gelegentlich wird auch an andern Orten Gottesdienst gehalten. – In

<sup>63</sup> ArmDK März 7; FAZ 15. II., S. 6; Ir. 56/I, 1983, S. 118 f.; Safir (Tageszeitung/Beirut) 10. IV., S. 2 Mitte lks. – ArmDK Dez. 1982, S. 9

Lebenslauf **Choréns**: IKZ 1963, S. 142, Anm. 41

Basilio Talatinian: Il monofisismo nella Chiesa Armena. Storia e dottrina, Jerusalem 1980. Franciscan Printing Press. 122 S.

<sup>64</sup> Presse 17. II., S. 2. – G2W April 13. – ArmDK März 10 f. (mit einem Verzeichnis der Gottesdienststätten in diesen Ländern).

<sup>65</sup> Newspot (Ankara) 22. IV., S. 3, 7.

Lit.: Bilál N. Şimşir: British Documents on Ottoman Armenians, Bd. I (1856–1880), Ankara 1982 (Publ. of the Turkish Historical Society, VII/78) // Halil Kemal Türközü: Osmanlı ve Sovyet belgele-riyle Ermen mezâlimi, (Armenische Gewalttaten nach osmanischen und sowjetischen Urkunden), (Ankara 1982). Türk Kültürü Araştırma Enstitüsü. XII, 115 S. 69 Abb. (für die Jahre 1917/18) // A. Alper Gazigiray: Osmanlılardan günümüze kadar vesikalarla Ermeni terrör'ünün kaynakları (Die Quellen des armenischen Terrorismus nach Urkunden von osmanischer Zeit bis auf unsere Tage), Konstantinopel 1982. Gözen kitabevi. 672 S., 96 Abb.

Wien wurde Mitte Februar eine Ausstellung «Sakrale Kunst aus dem Wiener Mechitaristen-Kloster» (uniert) eröffnet, die später in München und Bonn zu sehen sein wird. Das Museum des Klosters in Wien wird nach einer Neuaufrichtung der Gegenstände wieder zugänglich gemacht<sup>66</sup>.

Am 26. Januar folgte dem am 26. Dezember 1982 verstorbenen Metropolitan Epiphanius von Arkadia/Syrien im Patriarchat **Antiochien** der bisherige Bischof Paul von Karrhai. – Zum Hilfsbischof der Diözese **Nordamerika** (unter Metropolitan Philipp [Ṣalībā]) wurde Archimandrit (seit 1969) Anton Chūrī, Dekan einer Kirche im Neuyorker Stadtteil Brooklyn, ernannt; er war seit 1978 Generalvikar der Diözese<sup>67</sup>.

Die Erhebung des **maronitischen** Patriarchen Anton Petrus Churaiš (franz. Umschrift: Khoreche) zum Kardinal 2. Februar wurde in seiner Heimat, besonders in seinem Geburtsort 'Ain Ebel im Süd-Libanon, mit grosser Freude aufgenommen. Die prekäre Lage seiner Gemeinde hat freilich nicht abgenommen: immer wieder kam es (besonders Ende April) zu Schiessereien zwischen ihnen und Drusen und zur Entführung von Christen (auch von Drusen). Der Bischof von Tyros wurde am 23. Mai für einige Stunden festgehalten<sup>68</sup>.

Der neue **jakobitische** Patriarch Ignaz XL., Zakkā 'Īwāš, besuchte vom 11. November bis 13. Dezember 1982 seine Gemeinden im 'Irāq: Bagdad, Mossul, Singār, Qaraqūš, die Klöster an der Nordgrenze sowie Kirkūk. Er traf mit dem Vertreter der (ebenfalls monophysitischen) armenischen Kirche in diesem Lande sowie mit dem chaldäischen (uniert-nestorianischen) Patriarchen Paul II., Šaichū (Cheikho) zusammen. Der Generalvikar des Patriarchen in Damaskus erklärte, die Angehörigen seiner Kirche im 'Irāq oder in Syrien seien nicht gefährdet. Im 'Irāq habe der Staat sogar die Wiederherstellung einiger Kirchen übernommen. In Iran freilich hätten die Christen angesichts der religiösen Radikalisierung der Muslime Angst<sup>69</sup>.

Aus der südlichen Türkei – dem Ṭūr 'Abdīn um Mīdyat – wandern immer mehr Jakobiten nach Europa ab, denen z. T. Asyl gewährt wird. Aber auch in Fällen, wo das nicht geschieht, ist die Abschiebung vorläufig ausgesetzt worden<sup>70</sup>.

<sup>66</sup> G2W März 10. – Presse 17. II., S. 5.

Erzbischof Karekin Sarkissian: *The Armenian Christian Tradition in Iran*, Neu-Dschulfa bei Iṣfahān 1975. Ohne Verlag. 32 S., Abb. (4. Aufl.).

<sup>67</sup> ep 1. III., S. 8. – Solia Jan. 13.

**Anton**, \* Damaskus 17. I. 1931, stud. bis 1957 im Seminar in Belement und im Assiyat-College, dann bis 1959 in Brasilien, seither in den Vereinigten Staaten, wo er 1960 Priester wurde und bis 1962 am St.-Vladimir-Seminar stud.; danach Geistlicher an verschiedenen Orten.

<sup>68</sup> FAZ 6. I., S. 3; 2. II., S. 4. – 30. IV., S. 6; HAB 24. V., S. 13.

Zur Lage im Libanon 1981/82 vgl. POC 32/I-II, 1982, S. 169–189.

Charles A. Frazee: *Catholics and Sultans. The Church and the Ottoman Empire 1453–1923*, London 1983. // Alfred Schlicht: Die Rolle der europäischen Missionare im Rahmen der Orientalischen Frage am Beispiel Syriens, in: *Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft* 38 (1982/83), S. 187–201.

<sup>69</sup> MB Jan. 28–49 (mit Abb.). – Presse 31. V., S. 2.

Ein chaldäischer Verfasser teilt in CO 34/IV, 1982, S. 284–287 mit, 80 v. H. der Christen im 'Irāq seien Chaldäer (was sehr hoch gegriffen erscheint), 7 v. H. Jakobiten, 6 v. H. Syriener (unierte Jakobiten), 4 v. H. Assyrer (Nestorianer), 3 v. H. Armenier (Gregorianer und Unierte); dazu kämen ausländische Christen.

<sup>70</sup> FAZ 15. I., S. 8; 23. II., S. 4.

Patriarch Ignaz XL. besuchte vom 29. September bis 2. Oktober 1982 die armenische Kirche und traf in Eriwan auch den (orthodoxen) georgischen Katholikos. Vom 11. bis 14. November 1982 weilte er in der jordanischen Hauptstadt 'Ammān und nahm am 5. September 1982 in Qamyšly (NO-Syrien) die Grundsteinlegung der St.-Zyriaks-Kirche vor<sup>71</sup>.

In **Indien** trafen sich vom 8. bis 12. September 1982 die Vertreter von vier Kirchen (offenbar keine Jakobiten) in Bangalore und besprachen eine engere gegenseitige Fühlungnahme: die (aus verschiedenen Kirchen zusammengesetzten) Kirchen Nord-Indiens und Süd-Indiens, die (reformatorisch beeinflusste) Mār-Thomas-Kirche und die methodistische Kirche<sup>72</sup>.

Der neue Patriarch Diodor von **Jerusalem** unternahm vom 16. September bis 4. Oktober 1982 eine Reise durch die Vereinigten Staaten und traf dabei den Präsidenten Ronald Reagan. Er führte aus diesem Anlass einen Briefwechsel mit dem Ökumenischen Patriarchen. – Am 14. April weilte Diodor in Chambésy<sup>73</sup>.

Das oberste israelische Gericht bestätigte den Besitz des Patriarchats Jerusalem und wies Ansprüche einzelner bzw. anderer religiöser Gemeinschaften ab. – Die Zahl der Oster-Pilger (n. St.; 3. April) war in diesem Jahre geringer als früher; das Fest wurde schlicht begangen. – Im Juni 1982 besuchten zwei russische Erzbischöfe, Platon und Nikodem von Charkov, das Hl. Land und machten auf der Rückreise dem rumänischen Patriarchen ihre Aufwartung. – Im russischen orthodoxen Kloster 'Ain Karam bei Jerusalem sind zwei Nonnen – möglicherweise von fanatischen Juden – ermordet worden<sup>74</sup>.

Der orthodoxe Patriarch Nikolaus VI. von **Alexandrien** gab in seinem Hirtenbrief an Neujahr einen Überblick über die (weithin durch die Abwanderung der Griechen) nicht sehr befriedigende Lage seines Patriarchats. – In Alexandrien traf sich im Dezember 1982 der 8. Kongress der orthodoxen Jugend des Landes unter Leitung des Metropoliten Paul von Hermúpolis (Ṭanṭā)<sup>75</sup>.

Am 19. Dezember 1982 wurde in Nairobi das erste Treffen orthodoxer Jugendlicher aus **Kenia** begangen. – Die einheimische orthodoxe Gemeinde in **Ghana**, die im Rahmen des Patriarchats Alexandrien offiziell anerkannt ist, hat etwa 1500 Seelen. Sie untersteht der Leitung des Metropoliten Irenäus von Akkra, der für Westafrika zuständig ist. Die Entwicklung der Gemeinde wird durch sprachliche Verständigungs-Schwierigkeiten, das Fehlen von Un-

<sup>71</sup> MB Nov. 1982, S. 22–30. – MB Jan. 50–54. – Feb. 53.

<sup>72</sup> Ir. 56/I, 1983, S. 115 f.

<sup>73</sup> CO 55/IV, 1982, S. 565; NO Nov. 1982, S. 2 f., 15 f.; Solia Jan. 13.

<sup>74</sup> ep 15. IV., S. 4 f. – FAZ 5. IV., S. 7. – ROCN Juli/Sept. 1982, S. 8. – FAZ 24. V., S. 9.

<sup>75</sup> P Jan./Feb. 1–3. – NO Jan. 12 f.

terrichtsmaterial und Religionslehrern sowie durch die grossen räumlichen Abstände gehemmt<sup>76</sup>.

Durch einen Urteilsspruch des Ägyptischen Verfassungs-Gerichts vom 12. April wurde die vom (inzwischen ermordeten) Staatspräsidenten Anwar as-Sādāt im September 1981 verfügte Einsetzung eines Ausschusses von fünf **koptischen** Metropolitane als Leiter der Kirche für ungültig erklärt (sie sind inzwischen zurückgetreten). Die Kirche hätte vielmehr einen vorläufigen Patriarchen ernennen müssen. Hingegen sei die Verweisung des Patriarchen Schenute III. in das Kloster Amba Bišoi im Natrontal rechtmässig gewesen. Dem jetzigen Staatspräsidenten Ḥusnī al-Mubārak wurde (ohne Setzung einer Frist) anheimgegeben, diese Verfügung seines Vorgängers aufzuheben. Die koptische Gemeinde, die eine Aufhebung der Verweisung des Patriarchen erhofft hatte, will gegen dieses Urteil Berufung einlegen<sup>77</sup>. – Eine Versammlung koptischer Auslands-Geistlicher aus aller Welt in Neuyork hatte schon am 17. November 1982 die Einsetzung der fünf Metropolitane als den kirchlichen Überlieferungen und kanonischen Vorschriften zuwider bezeichnet. Eine Abordnung des Ökumenischen Rats und ein Vertreter des Erzbischofs von Canterbury begaben sich zwischen 27. und 31. Dezember 1982 ins Niltal, besuchten den Patriarchen und Vertreter der Kirche, um ihr moralische Unterstützung zu verleihen<sup>78</sup>.

<sup>76</sup> NO Feb. 12. – Dez. 1982, S. 9.

Arch. Chrysostomos Papasarantopulos berichtet über die Lage in Zaïre P Jan./Feb. 21–23 (wird fortgesetzt): Rundreise ohne Angabe der Seelenzahl.

Über die inzwischen photokopierten Funde neuer Reste von Handschriften des NT im Katharinen-Kloster auf dem Sinai berichtet Kurt Aland in FAZ 11. V., S. 10.

<sup>77</sup> Der Text des Urteils steht im arabischen Original in «The Copts» April 14–16. – Ahr. 13. IV., S. 1 unten; FAZ 15. IV., S. 2, 3; ep 15. IV., S. 8; FAZ 18. IV., S. 6; Presse 13. IV., S. 2. – Vgl. zuletzt IKZ 1983, S. 19 f.

**Lit. zur koptischen Kirche:** Zur Lage der Kopten und ihrem Verhältnis zu den Muslimen einschliesslich der Einweisung des Patriarchen ins Kloster vgl. POC 32/I–II, 1982, S. 122–166 // Reginald de Sá (Dominikaner): De situatie van de Kopten in Egypte, in CO 35/I, 1983, S. 23–25; auch CO 55/IV, 1982, S. 550 f. // Alfred Schlicht: Muslime und Kopten im heutigen Ägypten. Zum Minoritätenproblem im Zeitalter der Reislamisierung, nach einem Vortrag auf dem 22. Deutschen Orientalistentag in Tübingen, 23./25. März (ein erweitertes Ms. liegt mir vor; es soll in der Zeitschrift «Oriens», Hamburg 1983, veröffentlicht werden) // Peter Antes: Die Darstellung des Christentums in ägyptischen Schulbüchern 1981/82, in: Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft 67/1 (Münster 1983), S. 1–18.

Klaus Gamber: Zur Liturgie Nubiens [im Mittelalter]. Die Kathedrale von Faras und ihre Wandmalereien, in OKST 32/I, 1983, S. 21–35.

Das St.-Makarius-Kloster im Natrontal gibt die (arab.) **Monatsschrift Murqus** (St. Markus) (mit meist homiletischem Inhalt) heraus: mir liegt die – gut gedruckte – Nr. vom Juni vor.

<sup>78</sup> OO 26. I., S. 15. – Ir. 56/I, 1983, S. 99.

In Österreich finden koptische Gottesdienste an folgenden Orten statt: Wien / Graz / Linz / Klagenfurt / Bischofshofen / Innsbruck / Bregenz: St. Markus April/Mai, S. 30.

Im übrigen geht, wie man hört, das kirchliche Leben und die Tätigkeit der einzelnen Vereine usw. ohne Behinderungen weiter; doch werden koptische Kirchen vielfach von Militär bewacht. Vom 9. bis 12. Juni gedachte das Marienkloster in Samallūt (links am Nil; nördlich Minja) in der üblichen Weise des Aufenthalts der Hl. Familie in Ägypten; doch berichtet die allgemeine Presse nur selten über die Kopten (das koptische Wochenblatt Waṭanī/Mein Vaterland ist weiterhin verboten). Etwa am 23. April starb Metropolit Lukas von Manfalūt und Abnüb (osö davon, rechts am Nil, mit starker koptischer Mehrheit). Aus diesem Anlass sprachen Vertreter anderer christlicher Bekenntnisse, aber auch muslimische Autoritäten und Vertreter von Staat und Partei, ihre Teilnahme aus; am 2. Juni fand die übliche Gedenkfeier anlässlich des 40. Tages nach seinem Tode statt. – Der Staat bemüht sich auch sonst, das Verhältnis von Kopten und Muslimen pfleglich zu behandeln. Der (muslimische) Staatspräsident erliess am Gedenktage des Einzugs des Messias in das Land am 31. Mai (auf der Flucht vor Herodes) einen Aufruf, in dem er auf die Wohltaten hinwies, die das Niltal durch Jesu Anwesenheit erfahren habe. In seinem Osteraufruf (25. April a. St./8. Mai) unterstrich Mubārak die Notwendigkeit eines Zusammengehens beider Religionen in ihrer gemeinsamen Verbundenheit mit dem Vaterlande. Diese Haltung kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass die Prozesse gegen muslimische Extremisten, die sich Ausschreitungen gegen Kopten (z. B. gegen eine Kirche in Kairo-Šubrā) erlaubt hatten, weitergehen. Freilich dauert die Benachteiligung der Kopten in der Verwaltung, im Unterrichtswesen und im Rahmen der Massen-Medien, die schon immer bestanden hatte, weiterhin an<sup>79</sup>.

Trotz allen Schwierigkeiten im Leben der **äthiopischen** Kirche, wie sie in den letzten Jahren bekannt wurden (vgl. IKZ 1983, S. 20 f.), gab Patriarch Takla Hāimānot am 6. Januar dem Vorsitzenden des Ökumenischen Rats, Dr. Philip Potter, einen zuversichtlichen Bericht über die Lage. Demgegenüber erklärte der frühere äthiopische Erzbischof von Jerusalem, Matthias, angesichts der dauernden Verfolgung habe die Kirche eine neue Art von theologischer und religiöser Ausbildung entwickelt. Seit Februar 1982 arbeitet ein neues Seminar – wenn auch noch in unvollkommener Weise – in der Nähe von Addis Abeba, das freilich das 1974 geschlossene Theologische Institut der Hl. Dreifaltigkeit nicht ersetzen kann<sup>80</sup>.

\* \* \*

<sup>79</sup> Ahr. 9. VI., S. 14 oben/Mitte. – 3. VI., S. 17 oben/Mitte. (zu Abnüb vgl. Karl Baedeker: Ägypten und der Sudan, 6. Aufl., Leipzig 1906, S. 216). – 31. V., S. 14 Mitte. – 12. V., S. 1 lks. – 29. III., S. 6. – The Copts April 14–16.

Asaf Hussain: *Islamic Movements in Egypt, Pakistan and Iran. An annotated bibliography* (London 1983). Mansell Publ. Ltd. XIV, 168 S. (Ägypten: S. 3–43).

<sup>80</sup> P Jan./Feb. 42–44. – The Copts April 21–24; Ir. 56/I, 1983, S. 104; ep 1. III., S. 8.

Lit.: Friedrich Heyer: *Die Kirche in Däbrä Tabor*, Erlangen 1981, 173 S. // Heinz Skrobucha: *Äthiopische Kreuze. Funktionen, Brauchtum, Formen*, (Greven) 1983. Verlagsgesellschaft Eggenkamp. 74 S. 4<sup>o</sup> und viele Abbildungen.



Im August 1982 trafen sich 25 Geistliche der **lutherischen** Makāna Iyāsus-Kirche im Seminar dieser Gemeinschaft, um liturgische Reformen zu beraten<sup>81</sup>.

Vom Fortgang der Pläne für ein gesamt-orthodoxes **Konzil**<sup>82</sup> ist – ausser da und dort erschienenen Aufsätzen – nichts zu bemerken.

Zwischen 28. Mai und 20. Juni wurde in Chambésy das 4. Theologische Seminar des Ökumenischen Patriarchats abgehalten: Die Theologie in der Kirche und in der Welt. – Vom 17. April bis 8. Mai fand in Frankfurt/Main das 9. Seminar für orthodoxe Liturgie und Spiritualität statt. – Im Dezember 1982 sprachen orthodoxe Flüchtlinge, die jetzt in den Vereinigten Staaten, Kanada, England und Finnland leben, über Fragen der orthodoxen Kunst. – Vom 18. bis 21. März bereitete der Exekutiv-Ausschuss des orthodoxen Jugend-Verbandes «Syndesmós» in Chambésy die Athener Tagung zur öffentlichen Unterrichtung über die orthodoxe Kirche (10. bis 14. Aug.) und die 11. Tagung des Bundes selbst auf Kreta (14. bis 18. Aug.) vor. Die Akten des Kongresses vom Sommer 1982 «Einheit und Mission» in Marseille und der 2. Internationalen Beratung der orthodoxen Theologischen Schulen (Jan. 1982 in Neuyork) sollen veröffentlicht werden. – Die 4. Versammlung der orthodoxen Bruderschaft in Deutschland fand 13./14. November 1982 in Düsseldorf statt<sup>83</sup>.

\* \* \*

In der ersten Oktober-Hälfte 1982 besuchte der **anglikanische** Erzbischof von Canterbury, Dr. Robert Runcie, die bulgarische und die rumänische orthodoxe Kirche und feierte gemeinsam mit den Patriarchen Gottesdienste. – Vom 2. bis 9. August 1982 veranstaltete die anglikanisch-orthodoxe Gesellschaft der Hl. Alban und Sergius ihre Tagung in High Leigh (Hertfordshire). Der anglikanische Bischof von Gibraltar, John Satterthwaite, der auch für das europäische Festland zuständig ist, besuchte am 15. März den orthodoxen Erzbischof Dorotheos in Prag<sup>84</sup>.

<sup>81</sup> Ir. 55/III, 1982, S. 408 f.

<sup>82</sup> **Lit.:** Metropolit Damaskinos (Papandrëu): Das panorthodoxe Konzil. Der aktuelle Stand der Vorbereitung: Überlegungen und Perspektiven zur nächsten Etappe, in OR 1983/II, S. 14–21 = IOK 1982/II, S. 3–12 // Metropolit Anton von Siebenbürgen: Noch einmal über das Hl. und Grosse Konzil der orthodoxen Kirche in Vorbereitung (rumän.), in MA Juli/Sept. 1982, S. 438–444.

<sup>83</sup> ep 15. II., S. 2 f. – OR 82/IV, S. 4; G2W Jan. 7 (Ankündigung). – NO Feb. 11 f. – Prav. 15. II., S. 9. – ep 15. IV., S. 7 f.; 15. I., S. 7 f. – NO Jan. 5 f.

Ein Verzeichnis der orthodoxen Gemeinden in verschiedenen kanonischen Abhängigkeiten in **Italien** gibt «Italie Orthodoxe. Publication trimestrielle en langue italienne aux services des fidèles orthodoxes» [der Titel ist französisch], wo? Mir ist die Nummer V/20, Okt./Dez. 1982, ohne Seitenzählung, zugänglich.

<sup>84</sup> E 15. II., S. 121 f.; ep 15. I., S. 4 f. – ROCN Okt./Dez. 1982, S. 20–25. – NO Okt. 1982, S. 14.

Der gemischte **altkatholisch-orthodoxe** ökumenische Unterausschuss traf sich 15./18. März in Pendéli bei Athen zur Fortsetzung des Gesprächs über die biblische Lehre vom Heil. – Der **polnische** alt-katholische Bischof Tadeusz R. Majewski verlieh einem griechischen und einem russischen Erzbischof, die Polen besuchten, am 13. November 1982 den «Bischof Franz Hodur-Orden» in Gold. – Die Leiterin der christkatholischen Kommission für orthodoxe Flüchtlinge in der **Schweiz**, Frau Silvia Plüss-Pozzi, gab ihr Amt am 1. April an Frau Claire Aldenhoven-Gauthier ab<sup>85</sup>.

Der **orthodoxe** Patriarch von Antiochien, Ignaz IV., besuchte Anfang Mai, begleitet von je zwei Metropolitent und Bischöfen, den **Papst** (und anschliessend das orthodoxe Zentrum in Chambésy). Vom 30. August bis 1. September 1982 weilte eine Abordnung des Papstes unter Leitung des Kardinals Jan Willebrands beim serbischen Patriarchen German. Am 30. November 1982 nahm, wie üblich, eine Abordnung des Papstes an der Patronats-Feier des Ökumenischen Patriarchats (Apostel Andreas) in Konstantinopel teil. – An der Einführung des Berliner Bischofs Joachim Meisner als Kardinal am 12. Februar in der St.-Hedwigs-Kathedrale beteiligte sich der Exarch des Moskauer Patriarchats für Berlin und Mitteleuropa, Erzbischof Melchisedek<sup>86</sup>.

Vom 28. September bis 1. Oktober 1982 trafen sich **orthodoxe** und **römisch-katholische** Theologen aus **Südslowien** zu Laibach zu einem Gespräch: Jesus Christus, der Retter der Welt. – Vom 25. bis 29. Oktober 1982 fand auf Einladung des Bischofs Sabbas der (Berglandschaft) Šumadija, Verwesers der Diözese Werschetz, im dortigen Bischofspalast eine Aussprache mit römisch-katholischen Theologen über das Thema «Glaube, Sakramente und Eini-gung» statt. Man behandelte die Spezialfragen: Glaube und Gemeinsamkeit

<sup>85</sup> E 15. IV., S. 236 f.; ep 1. IV., S. 8–10. – tön Mai 15. – Rodzina (wie Anm. 20) 13. III., S. 8 f. – CKKB 9. IV., S. 81 f.

Peter Amiet: Orthodox-alkatholischer Dialog (Sept. 1981 in Zagórsk): IKZ 1983, S. 70–72.

<sup>86</sup> ep 20. V., S. 5–10. – Ir. 56/I, 1983, S. 56–61; NO Dez. 1982, S. 14–19 (An-sprachen); Jan. 12. – Ir. 55/IV, 1982, S. 578 f.; NO Okt. 1982, S. 12. – FAZ 14. II., S. 4.

**Lit.:** Zusammenstellungen von Materialien über die Gespräche: IOK 1982/II, S. 13–52; ebenso Ir. 55/III, 1982, S. 350–362, 367–372 // A. J. Van der Aalst berichtet über die Tagung in München (Juli 1982; vgl. IKZ 1982, S. 187 f.) in CO 34/IV, 1982, S. 248–273 // Metropolit Anton von Siebenbürgen: Theologische Gespräche zwischen orthodoxen und römischen Katholiken, in MA Okt./Dez. 1982, S. 695–702 (rumän.) // Metropolit Parthenios von Karthago: Der orthodox-katholische Dialog, in «Ekklesiastikós Pharos» 62/64, 1980/82: abgedruckt ep 1. III., S. 2 f.; P Jan./Feb. 10–13 // Wilhelm de Vries SJ: Ortodossia e Cattolicesimo, Brescia 1983. Queriniana. 184 S.

I. Dumitru-Snagov: Le Saint Siège et la **Roumanie** Moderne (1850–1866), Rom 1982. Univ. Gregoriana. XXIII, 658 S. (vgl. ROCN Juli/Sept. 1982, S. 87 f.)

Abdallah Rateb: Conception de l'union dans le patriarcat orthodoxe d'**Antioche** (1622–1672), Kas-lik/Libanon 1981. St-Sauveur. 138 S. (vgl. POC 32/I–II, 182, S. 210 f.).

in den Sakramenten sowie: Die Initiations-Sakramente und ihre Beziehung zur Einheit der Kirche. – In der **Schweiz** tagte am 24. und 25. Januar der orthodox-römisch-katholische Gesprächskreis dieses Landes und beschloss eine gemeinsame Aussage über die gemischten Ehen; sie werden übrigens durch den am 25. Januar unterzeichneten neuen «Codex iuris canonici» (der am 1. Advent den aus dem Jahre 1917 ablöst) anerkannt. – Im Anschluss an die Verlautbarung von München vom Juli 1982 (vgl. IKZ 1982, S. 187 f.) ist ein neuer Text über das Thema «Glaube, Sakramente und Vereinigung» ausgearbeitet worden. – Der römisch-katholische Erzbischof von **Neapel**, Kardinal Corrado Ursi, besuchte am 11. März das orthodoxe Zentrum in Chambésy. – Der 33. Kongress «Kirche in Not» wird vom 4. bis 7. August zu **Königstein** im Taunus tagen. – Ein gemischter Ausschuss von orthodoxen und unierten Kirchen im **Libanon** will die Zusammenarbeit dieser Gemeinschaften enger gestalten. – Die Mönchsgemeinschaft des **Athos** hat dem Kardinal Ugo Poletti, Generalvikar des Papstes für die Diözese Rom, und seinen geistlichen Begleitern den Besuch ihres Kloster-Bezirks verboten<sup>87</sup>.

Als erster **jakobitischer** Patriarch besuchte Ignaz XL., Zakkā ʿĪwāš, vom 21. bis 24. September 1982 das Patriarchat Moskau (und dann die ebenfalls monophysitische armenische Kirche). – Der Leiter des kirchlichen Aussenamts des Moskauer Patriarchats, Metropolit Philaret von Minsk und Weiss-Russland, ferner Vertreter des Ökumenischen Patriarchats und des Katholikats Georgien sowie eine römisch-katholische Abordnung nahmen vom 4. bis 13. September 1982 an der 70-Jahr-Feier der Errichtung des Katholikats der **süd-indischen** Monophysiten unter Metropolit Basíleios Mār Thomas Matthäus teil<sup>88</sup>.

<sup>87</sup> Ir. 55/IV, 1982, S. 579–581; ep 1. II., S. 7 f. – Ir. 55/IV, 1982, S. 521–523; ep 1. II., S. 2 f. – ep 1. II., S. 9 f. – OO 9. II., S. 1. – Ir. 56/I, 1983, S. 54–56. – ep 1. IV., S. 4. – G2W März 6. – ep 15. IV., S. 3. – NO Dez. 1982, S. 11.

«Kirche in Not» XXX/1982, Königstein/Taunus 1983, 200 S. (wird gesondert angezeigt). – Das Heft enthält eine Inhalts-Übersicht aller bisherigen Hefte.

<sup>88</sup> Ž Dez. 1982, S. 7 = StO Jan. 4 f.; Ž Jan. 9; Ir. 55/IV, 1982, S. 575 f.; NO Jan. 13. – Ž Dez. 1982, S. 7; StO Jan. 4; ROCN Juli/Sept. 1982, S. 73–77 (mit Bild); NO Nov. 1982, S. 8 f.; CO 55/IV, 1982, S. 563 (Der hier genannte Katholikos Mār Basíleios II., Matthäus I./vorher Dr. Athanasios Matthews / war am 27. Okt. 1975 als Gegen-Katholikos der Unabhängigkeits-Partei gegen den am 7. Sept. 1975 geweihten Katholikos Mār Basíleios V., Paulus II. (vorher: Mār Philoxenos Paulus) gewählt worden, so dass ein Besuch bei ihm eine Einmischung in die inner-südindischen Wirren bedeutet, vgl. hierzu IKZ 1976, S. 91 f., 218 f. – Auch die Errichtung des Katholikats 1912 war in Auseinandersetzung mit dem jakobitischen Patriarchen erfolgt).

Zu den Beziehungen zwischen Kopten und römischen Katholiken vgl. POC 32/I-II, 1982, S. 166–169.

Vom 27. September bis 3. Oktober 1982 weilte der schwedische **lutherische** Erzbischof von Uppsala, Olof Sundby, mit drei Begleitern bei der rumänischen orthodoxen Kirche. – Der rumänische Patriarch Justin besuchte 18. bis 21. Oktober 1982 an der Spitze einer Abordnung seiner Kirche die ungarische **reformierte** Kirche. – Metropolit Philaret von Minsk (vgl. oben S. 154) besuchte die reformierte Kirche der Schweiz und weilte in Genf, Bern, Zürich und Basel. – Am 16. April besuchte der neue Präses der Lutheraner der Vereinigten Staaten, Bischof James Crumley, den Ökumenischen Patriarchen. – Vom 2. bis 14. Juni fand das 6. theologische Gespräch zwischen der russischen orthodoxen und der finnischen lutherischen Kirche in Leningrad statt<sup>89</sup>.

Am 24. und 25. Februar trafen sich Vertreter der evangelischen Union und der Orthodoxen in Chambésy. Am 9. März besuchte der Moderator der General-Versammlung der reformierten Kirche Schottlands dieses orthodoxe Zentrum. – Vom 6. bis 11. März fand hier das 3. Treffen von Vertretern des Lutherischen Weltbundes und des Ökumenischen Patriarchats statt. Man behandelte die Begründung und trinitarische Grundlegung des Glaubens und der kirchlichen Autorität entsprechend dem Nicäno-Konstantiopolitanischen Glaubens-Bekenntnis<sup>90</sup>.

Vom 28. Oktober bis 9. November 1982 weilte eine Abordnung des **Ökumenischen Rats** unter Leitung des Metropoliten Emil von Selymbria beim Ökumenischen Patriarchen und der griechischen Landeskirche, um die Vollversammlung in Vancouver/Kanada (24. Juli bis 10. August) vorzubereiten. Dem gleichen Zweck diente eine Zusammenkunft von Vertretern der christlichen Bekenntnisse des Rätebundes (ohne Orthodoxe) in Moskau 15./16. September 1982.

Am 26. November 1982 erwirkte der amerika-griechische Bischof Methodios von Skopelos beim Rat für religiöse Angelegenheiten in Moskau die Erlaubnis, dass eine Abordnung der «Conscience Foundation» verschiedener amerikanischer Kirchen – Orthodoxe, römische Katholiken, Protestanten, Armenier, Juden – im Jahre 1983 den Rätebund bereisen darf. Der Bischof machte bei dieser Gelegenheit auch dem Patriarchen Poimén seine Aufwar-

<sup>89</sup> ROCN Juli/Sept. 1982, S. 80–86. – Okt./Dez. 1982, S. 5–12 (mit Abbildungen). – ep 1. III., S. 6 f.; G2W April 2 f. – ep 20. V., S. 3–5. – G2W Mai 6; Ir. 56/I, 1983, S. 128.

<sup>90</sup> ep 1. IV., S. 5–8. – ebd. S. 4. – ep 15. III., S. 2–4.

tung. – Mitte Januar besuchte eine Abordnung von 11 Vertretern christlicher Kirchen des Rätebundes unter Leitung des Metropoliten Philaret von Kiev Gemeinden in Grossbritannien und Irland. – An der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) in Cartigny bei Genf vom 9. bis 11. Februar nahmen auch Orthodoxe teil. Man tauschte Erfahrungen über verschiedene kirchliche Tätigkeiten seit dem Zusammentreffen in St. Gallen (Feb. 1982) aus<sup>91</sup>.

Hamburg, 26. Juni 1983

*Bertold Spuler*

<sup>91</sup> NO Dez. 1982, S. 8. – Jan. 13; Ir. 55/IV, S. 573–575. – OO 15. XII. 1982, S. 5. – Ir. 56/I, 1983, S. 127. – ebd. S. 69 f.; ep 1. III., S. 7.

Lit.: Abschluss-Dokument des orthodoxen Theologen-Symposiums zur Vorbereitung der Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Vancouver: Damaskus 5./10. II. 1982, abgedruckt in IOK 1983/I, S. 1–12.

Matériaux de la consultation de la commission «Foi et constitution» du Conseil Œcuménique des Eglises, Octobre 1981, Odessa: in VRZEPÉ 30 (1982), S. 3–121 (französisch); S. 127–285 (russisch).